





8833

54. 7184

Liber vnus
De secretis Antimoni

Das ist/

Von der gr
sen heymlichkeit / Des An
timoni die Artzney belangent.

Durch den Edlen/ vnd hehges
lehren Herrn Alexander von
Suchren/ der waren Philosophi, vnd
Artzney Docto:n.

Allen Medicis nottwendig zu wissen.

Luce 8.

*Non est occultum, quod non manifestum sit futu-
rum: nec absconditum, quod non cognoscendum,
& in propatulum venturum.*

Cum Priuilegio Casareo ad decennium.

Getruckt zu Straßburg bey Chris
tian Müllers Erben. Anno

12

Dem Erwürdigen vnd
Edlen Herrn/ Johan Ulrichen
von Keynaw/der fürslichen stift.
Murbach/ vnd Laudern *coadiutori me*
nem großgütigen Herrn.

L Erwürdiger Edler
Herr/ Es ist bey den hey
den ein alt sprichwort/
Das nichts abschuech
lichers sey / dan ein vn
danckbarer mensch : daher volgt/
das die danckbarkeyt der schöne
sten tugenden eine sein muß/ vnder
allen: welche nicht allein gegen den
woltgetern geübt werden/ Sonder
auch an ihre erben vnd nachkornen
geübt soll.

W. weil dan 8 hochwürdig mein
gnädiger Fürst vnd herr/ Herr Jo
hann Rudolph Apt zu Murbach/
vnd Laudern/te. als ich Herrn Jo

Vorrede.

armen lectiones, vnd d
 men bracht/ vnd der Juge
 em instruct verfertigt. zu
 inem fürhaben für sich sel
 ig/ vnd vngewöhnten/ auß
 siebe/ so jr F. G. zu allen
 nsten tragen/ fünf Zi
 dienste gele ver schreiben/ vñ
 : So hab ich für solche für
 leigkheit nicht allein dan
 jr F. G. mich in offhem er
 bar erzeygt/ wie ich auch k
 gurter/ wa sich die gelegenheit
 trege/ das zu thun nit vnderla
 soll/ noch will: Sonder auch ge
 E. E. als dem legitimo succes
 nein vnderthänig gemüt ber
 en/ vnd dieses büchlein des E
 vnd hochgelerten herren Alex
 ders von Suchten der Arzney
 torn / de secretis Antimonij vr
 E. E. nammen öffentlich in ei
 außgehit lassen wollen/ ganz d
 stlic

ſtlich bittend ꝛ. ꝛ. wollen dieſen
meinen geneigten willen im beſten
auffnehmen.

Wiewol nun dieſes opusculum nit
mein gewesen iſt / Darumb ich auß
anderleit arbeit freygebig geacht
werden möchte : So iſt es doch ſhe/
gunder donatione mein. Dann als
ich newlich die Archidoxa Theoph/
raſt in tractat verfertigt / vnd dieſel/
bigen gemelten Doctor Alleyan/
der zu leſen geben / hat er mir dage/
gen dieſen tractatum gewiſen / in wel/
chem er die gröſten heimlichkeiten
des Antimonij alſo beſchreibt / das
vergleichen nach Theophrastitod /
noch nichts geſchrieben worden. Als
ich ihn nun angeſprochen / das er
ſelbs dieſes opusculum wolte in tractat
geben / hat er mir daſſelbig von we/
gen vnſer freundschaft geſchenckt /
vnd mit nach meinem willen zu
n vergont / vnd zu gelassen.

Vorrede.

Kunst nemen müssen:
zwen theil auftheilet.
uff die metallten gericht
grossen welt jr vrsprung
jer ander gehert den me-
ein zu: ohn welchen sie jhr
nicht mögen verrichten / wie
in diesem tractatu angezeige
Die sollen nach Christi vnser
en herren gebot zu fordern das
ich Gottes suchen / von wegen der
ebe / gegen den Francken. Welchs
am dan auch im andern theil dieser
Kunst etwas weiters auß Gottes
gnaden zu fallen würdt / der hat
Gott dem Herrn sonil desto mehr
zu danckē. Darüb ist vnser scopus di-
se Kunst allein in die argney zu brau-
then das wir die metalla microcos-
mi, cerebrum, cor, epar, vnd andere
membra principalia / so sie verlegt
sind / wider zu recht bringen / vnd
halten.
:umb

warum geschicht vns vnrecht/ war
 an vns als goldmacher außschrei
 / vnd andere mehr von vns vnd
 iserem thon wollen wissen/ dann
 ir selbs. Gleichsals auch alle die/
 'eyē medici oder ander leüth/ auß
 ossen vnuerstand vō vns reden/
 sie sagen/ wir geben den kranckē
 fft ein / das sie mit warheyt nimer
 irthün mögen.

Dann so wir mit gold/silber / Kup
 fer/zin/eysen/pley vmbgehn/ So
 chen wir allein deren warhafftig
 : bereitung / dz wir nicht ir giffte/
 t das corpus/ Sonder ir krafft vn
 igende in die arzneyen bringen/
 ann wir dann auch die giftige
 : ng zū bereittē vns vndernemen/
 Als arsenic, quecksilber/ pley/glet/
 nd dergleichen / wer will vns das
 er argen/dieweil wirs nicht in leib
 rauchen, SOND nach Theoph.
 ser/ dieselbigen in ihr s^o

Vorrede.

Es ohn alle corrosiuische
offnen schäden vnd wir
gewunden mehr hülff be
an alles was andere Chy4
schriben haben. Derwegen
wir nicht goldmacher/sonder
/ So wir Chemiam brauchen/
armen kranckē vmb der barmh
zigkeyt willen/damit zu dienē/
in Gott verordnet: das wir deren
grosse noht betrachten/vnd vns an
aelegen sein lassen.

Es aber diese Göttliche kunst
chemie von böser büben/ de
z die welt vol ist / betrüg vnd
stügkeyt wegen/damit sie hoch
vnd niderstands personen ansetzen
in grosse verachtung gerachten ist/
Als were diese Gottes gaab allein
ein triegerery/was geht das die Me
dicos an? Es ist vns leid/das man
das mißbraucht/das vns zu wider
bringung/vnd erhaltung des men
schen

vñ gesundheit von Gott geoffenbar
 et worden ist. Es solten billich alle
 berkeytē solchen bösen leütchen we
 en vnd sye vngestraft nit lassen:
 Da gegen aber soltē auch alle gros
 : Herin diser Kunst von wegen der
 rgney sich mit ernst annemmen.
 Dan in der welt ist kein schöner spes
 tulum nit/dann so der Microscop
 us in seiner gesunden constitutiō
 erkant würdt/vnd so er krank ist/
 wie/vñ wamit im wider zū helffen/
 ieweil er zū dem bild Gottes ist ge
 haffen. Darumb soll man nit das
 nit mit dem bösen verwerffen/vñ
 eren willen/die weder das fan
 ament/noch die principia artis er
 cñen/deren gar vil mich auch hin
 er dat liecht gefürt haben.

Dieweil aber sein Theophrastia/
 us welcher wir solche ding genüg
 im verstehn wurden/noch nit gar
 ntag kumen/so hat Doctor Alex
 ander

1 Suchten/welcher dieses
 2 autor ist / imfürgenom
 3 men liebhabern der warheit
 4 erung / Theophrasti ob-
 5 z. souil zu offenbaren ist/bes
 6 declarieren / Damit man se
 7 as des arzets thon vnd lassen
 8 soll. Alle seine schreiben aber
 9 rden nit auß andern büchern zu
 10 men geflickt/ Sunder auß der na
 11 ur gegründe werden durch die
 12 warhafftige/vnd natürliche Magi
 13 cam / welche ein muter ist aller ver
 14 anen ding so der natur zuwisi
 15 in/vnnd von Gott von wegen
 16 .offenbarung dem menschen ge
 17 geben ist. Damit aber die widerse
 18 cher sehen das noch leüt verborren
 19 ligen/welche Theophrastum wider
 20 die falschen calumnias defendieren/
 21 vnnd die warheit mit erfahrung
 22 ans liebt zupängen wissen / will
 23 ich kurglich wer dieser Doctor Ale
 24 xander

sei erzelen/damit er auch in
landen bey gelerten vnn
gütern leuten bekant wer

lich ist diser doctor Aleyan
gütem altem geschlecht/vñ
en stammen auß dem land
sen/von Danzig/da danc
Suchten in Hochem anse
z Reichthumb / vnd namen
en werde: Vnd seind dahin
en vor hundert Jharn / nie
arvor ehe der Teutsch Was
den auß dem land veriage
den / da ist der Edel vnd vest
Heinrich von Suchten von
heinströ / da seine eltern nit
on Cöln gessen / in Preuß
t seinem Ohem Muncen Be
ezogen/ Der meinung das sie
che Herren werden / vnn den
annemen wölten. Demnach
der orden veriage/seind sie bey

Vorrede.

olieben/vnd hat sich get
r Heinrich von Suchten
at/von welchem Doctor A
der sampt allen anderen von
chten/so jez in Preüssen wonen
en vrsprung vnd herkommen ha
ben.

Zu dem andern so vil seine studia
belange/nach dem er in linguis/vnd
Philosophia sich für andere geübt/
er zu Leuen vier Jar lang in
eni medicina compliert / vnn
on dannen in Italiam gezo
/vñ alda seine studia vollendet.
er aber neben andern gelerten
icis so noch in leben seindt / in
leni medicina vil mengel befun
den/hat er auch Theophrasti doctri
nam mit fleiß erforschet / vnn
was darzu gehörig bey dem durch
leuchtigsten hochgebornen Fürsten
vnd Herrn/Och Heinrichē Pfaltz
grauen bey Rhein / vnn Curfür
sten/16.

Ken/ 2c. hochloblichster/ vnd seliger
 gedechtnus neben Doctor Wilhelm
 men Rascalon (zu welcher zeit
 von hochgedachtem Curfürsten ich
 auch dienstgelt gehapt) mit grosser
 mühe vnd arbeit vierthabiar lang
 in das werck gericht/ vnd erfahren/
 vnd dan von dem seinen in Preuss
en/ vnd polen/ nit ein geringe sum
ma gelts darüber gehn lassen bis
er zu dem rechten grunde kumet.
 Darumb was hic in disem tractatu
 begriffen/ kumpt alles auß erfahren
 weyt vnd gutem wissen / Davon er
 noch viel mehr hette mögen schreis
 sen/ wie ich offte/ vnd viel von jm ges
 hert/ wa jn nicht viler vnd anckbar
 keyt/ neyd/ vnd verachtung dessen/
 so sie nicht verstehn/ wie er vilfaltig
 erfahren/ dauon herten abgehalten.

Dises aber hab ich mehrer theyls
 darumb geschreiben / das die ange
 henden medici disen tractat ihnen
 bester

Üeyandern hinfurt in mes-
gewarten haben.

ob wol viel von dem An-
schriben würt / ist es doch
alles ohn einigen grund. Wie kan
der etwas rechts schreiben / der die
principia rerum, dauon Theophras-
tus vberflüssig tractiert hat / nicht
vesteht. Es hat wol Theophrastus
zū besserem verstandt ein eyempel/
geben / vom holz / damit er anzeigt
das die drey principia in allen din-
gen seind / so zeigt er doch darumb
die separationem, dardurch die prin-
cipia erkant werden / mit diesem e-
yempel nicht an. Dann so das holz
brint geht der Mercurius hin-
weg / aber nicht simpliciter, sonder
auch des saltz zūm theil mit. Der
sulphur wirt auch nit separiert. dan
das feüwr zerstört das compositum
gar.

gar. Das saltz ab
 bleibe / ist durch das ~~seine vnter~~
 bracht / ein grobe materia vnd nit die
 darauß alle ding gemacht werden.
 So ist auch ein schlechte Kunst das
 wasser von ein Kraut züziehen / dar
 nach das öl dauon treiben / vnd zü
 letzt auß den fecibus das saltz züma
 chen: diese drey seind aber darumb
 Mercurius, Sal, vnd Sulphur natu
 ra nicht. Dañ das wasser fuert mit
 ihm heruber was subtil von den
 andern zweyen ist / so geht das öl on
 dz wasser nit / dann das siccum von
 dem humido gezogen würd / welche
 beyde ohn dē lufft das ist das saltz /
 sich nit mögen vereinigen. das saltz
 aber so auß den fecibus gezogen wirt /
 ist ein verbiente terra. Also seind di
 se drey nit simplicia corpora, sunder
 composita, vnd mögen alle drey auß
 einem jeden gescheyden werden.

Das auch das distilliert wasser

Öl vñ salz auß den fecibus gemacht/
 nit die warhafftigen drey principia
 seind/ist auß dem noch Elerer zümer
 cken/das die prima in allen creatu
 ren kein vnderfcheyd habē / das ist:
 Der liquor in rosa, vñd ruta ist ein li
 quor / soll in der rechten scheydung
 kein differentiam haben in odore &
 gustu: Dergleichen auch in sale, & sul
 phure. Nun befiude sich aber/das in
 der oberzeltē separation das wasser:

•derst ist ex rosa, anderst in ruta:

oleū in cinamomo anderst/ dar
 in sinthio. Wie kan dan das wasser
 Öl/vñd feces so sic / wie oben ge
 sagt: /per distillationem also gescheidē
 vñd/der rechte Mercurius, Sal, & S
 phur sein: Das wasser ist corpus
 elementiale aller creaturen / dz feüw
 salz ist das wenigst darinnen.

Wann man nimpt ein durtz ho
 oder ein stuck Fleisch / oder Visc
 wieviel Wasser ziehen sie darau

ist des Wassers mehr / das herauß
 distilliert / oder der materi, so im Kol
 ben bleibt: Ist doch das durz Holz/
 dergleichen dz fleisch in seiner mate
 ri nichts anders dan wasser: warüb
 distillierē sie es nicht herauß in balneo,
 wie auß einē Kraut: Darüb dz sie die
 scheydüg nicht vstehn / darauß volge
 dz sie die tria principia jr lebenslang
 nie gesehen. Welche aber diese nicht ge
 sehē / den ist vnmüglich zu wissen dz
 alle ding drey ding seind / sie könn
 nen auch nicht wissen wan sie gleich
 noch so viel in ihren Büchern stu
 diere hetten / was in absinchio mehr
 sie dann in Polypodio. Verstien
 den sie die naturalem separationem,
 hetten: mit augen gesehen / mit her
 den gemacht / zweiffelich nicht / sie
 wurden vil ihrer Bücher selbs ins
 feur werffen / wie Paracelsus dem
 Auicenna zu Basel gethan hat.

Wie sollen aber die principia

Vorrede.

gen werden: ohn feyr auff
wie der Archeus im men
ser isset vnd trinct/ separa
kan man den rechten Mer
Sal, vnd Sulphur, darauß al
... macht ist / separiern / zeigen
vnd vor augen stellen / wie dan der
hochgelehrte herz Christophorus Py
thropus, so des Jungen Herzogem
auß Preussen Pädagogus gewes
sen / so wol als ich bezeugē kan. Dam
wir beyde / diese wahrhaftige separa
tion von vil gemeltem Doctor Ale
vander gelernet / vnd mit vnsern
händen gemacht haben. Wer nun
dise scheidung nicht kan / der mag
noch lenger in die Schül gehn / che
dan er von den principijs Theoph
rastiet was wöll tractiern: Sunst
werden es verba sein opinionum,
die in natura rerum nie gewesen.

Dieweil dan die Alchimia dem
medico so notwendig ist / wie vor ge
sagt /

sagt/von wegen der bereitung/w
 ich etliche carmina Doctoris Alexan
 dri nach diesem tractatu setzen / au
 welchen ein jeder züuernemen hat
 was von der waren vnnnd falsch
 en Alchimia zühalten : damit ei
 sich vor seinem schaden wisse züh
 hüten/ vnnnd nicht das verdamme/
 das züloden ist. Dann die falsch Al
 chimia kumpt vom Menschen / die
 warhafftig aber von Gott allein/
 auß der natürlichen Magica:wer di
 se nicht versteht / würd weder silber
 noch gold machen/ Ja nit ein einig
 Kraut in seiner natur / viel minder
 die metallen recht erkennen.

So aber jemandt vermeint wir
 reden diß auß vnuerstande / miß
 güst/ oder eigener phātasey / will ich
 Thophrastum selbs dauon reden
 lassen/dem wir gern folgen. Dann
 er schreibt in Archidoxis Also: Vnd
 wiewol wir des lapidis philosophorū

ein anfenger seind / noch kein en-
 er / noch kein grübler darinnen /
 was wir dauon gehöret / vnd gelesen
 haben. darumb so wir im selbigen
 zeit warhafftig wissen nit tragen
 lassen wir ihn auß denselbigen pro-
 cess / vnd volgen nach vnserem / den
 wir in vnser vbung vnd practic er-
 funden haben. Vnd heysen in lapi-
 dem Philosophorum, darumb das er
 selbigen gleich tingiert in cer-
 mano, wie sie dann von irem
 en / vnd nicht darumb / das er
 hrem process gemacht sey: dan
 inselbigen am münsten ver-
 vnderkennen.

weiter sagt er in Philosophia
 a in probatione Magia: Ein
 he volkommene gaab ist von
 G. was aber nit gang vnd nicht
 volkōmen / das ist nit von Gott, son-
 der phantasey der mensche. Als ein
 exempel mit der Alchimia / die da
 wöl

wollen gold vnd silber machen das
 ist nicht gerecht / darumb dröschent
 sie ein lehr stro / dann es ist nicht von
 Gott geben / Sonder ein dichterrey
 von menschen: was aber von Gott
 geben würt / Auß derselbigen gaab
 wirt das / daß dan werden soll. Das
 rumb was on menschen lehr gefun-
 den wirt / Ist Magica inuentio, dz ist
 volkōnen die ist ein miter aller ver-
 borgnē ding der natur / zū wissen wz
 die natur antrifft / Also gibt Gott die
 offenbarūg heimlichs verstāds auß
 seiner schül. Hier auß würd ja ein jed
 vstēdiger leichtlich abnemē / wz die
 warhafftig Alchimia / vnd wie not-
 wendig diese dem medico sey / wet-
 chesich darumb erzelet / auff das
 die candidati medicinæ wissen / was
 ihnen sey zūlehnen.

Das aber L. L. vnder andern
 Büchernich eben dieses zūgeschribē
 vnnnd dediciert hab / Ist die vrsach /

Vorrede.

ern lust vn̄ liebe zū d
enen Künste/ so der artz
igtig/ also getragē/ das sye
auch selbst in chymia medica sich der
hād arbeit vndernehmē/ welches dā
bey hohen personē als grossen Küni
gē/ fürstē/ vñ herren / sündlich vor ze
iten gepreuchig gewesen/ vn̄ von des
ren an den geistlichen stand in die
ister gerahen ist.

Dann die Clöster seind aller gü
tünsten schulen gewesen/ haben
wegē die gelehrtesten leüth gezo
alle artes / alle güte scriptores in
en facultatib⁹ vn̄ linguis in jrē bibli
ecis erhalten/ vn̄ mehr mit ihren
iden geschriben / das vns zū gü
tumen / dan wir jegunder mö
en lesen : darbey der alten fleiß/
vnsrer grosser vn̄ fleiß gnügsam
gerkent werden.

Hier auff gelangt an **E. L.** mein
gung dienstlich bitt/ Sie wöllen ihr
diesen

diesen meinen güten willen gefals
 len / vund mich ihren günstiglich
 chen befolhen sein lassen / auch diesen
 kurzen tractat im besten annem
 men / vund beschirmen. Ich hab in
 margine annotationes , vund für
 ihedes caput ein kurz argument /
 vmb bessers verstands willen den
 angehenden artzen zu gütem / so in
 en stucken noch nit geübt seindt
 :get.

Sodan der ander tractat auch
 ertigt würt de administratione hu
 medicinae , soll derselbig / wils
 et / 2. 2. als bald auch zu kom
 / darauß sie leichtlich abnehmen
 rden / was zu einem rechten me
 o wöll gehören vnd das Theophr
 medicina nicht so schlecht sey / wie
 tlich möchten ihnen lassen trau
 en : Sunder die höchsten künst
 ar zu erfordert werden / welche ohn
 n getrewen præceptor schwerlich

mögen gelehret werden.

Christus der Herr wolle ꝛ. ꝛ.
lange langwirige gſundtheyt ver-
leihen/ vnd ſein erkantnuß meh-
ren. Geben zu Straßburg
den 18. Februarij/ An.

no 1 5 7 0.

ꝛ. ꝛ.

Dienſtwilliger

Michael Toxites Medicus
Argentoratensis.

Des

Des Edlen vnd hoch-
gelehrten B E X X V I Alexanders
von Suchten / der waren Philoso-
phi, vnd der Arzney Doctor /
an den gütwilligen Leser.

De causis huius scriptiois, qua
de re, & quorum gratia sic
scripturus.

S Unstiger lieber Le
ser / zwei ding seind Occasio
die mich in der ar / scribendi
zney züschreiben /
ressende den Antimonium
in wir in vnser sprach Spieß
iß nennen / verursachen : die
t / vñ der Francken notdurfft.
ann dieweil der Allmechtige Gratia
ott sich in diesen lesten zeiten Dd.
vber

vber menschliche blödigkeyt/vñ schwacheyt erbarmet / vnd vns durch gelehrte Leüt geoffenbaret hat/ettlich geheimnuß in der natur/dardurch wir vnsern leib erhalten/vnnd in seinen frantz heyten ihm zühilff kommen mögen. So hat der feind vnser Lebens der Sathan ettliche Schrifft gelehrten angereizt wider solche gaben GOTTES zū toben vnd schreyen/damit die candidati Medicinæ abgeschreckt/dz Kömlein ligen lassen / vnnd den spreuern nachfolgen/ zū letzt das donum Dei wider verlore werde / vnnd des Teuffels Samen an stat in ehren bleib.

Sat.
Dolus.

I.
Tēpus.

Damit aber solchs nicht geschehe/soddert die zeit / das wir
so die

so dise geheymnuß wissen/vnnd
 erfahre habē/ von dē der da geis
 stet wa er will/auf pflicht/so ein
 jheder der warheyt zū leisten
 schuldig/vns widder dise schreis
 er setzen/die gab Gottes verant
 worten / vnnd das perlin nicht
 sen den Seuen vnder den fuf
 tigen. So zwingt vns auch
 die lieb des nechsten / vnd hohe
 orth der francken / das sie nicht
 raubet werden der trostlich
 artzney / da zū sie nechst Gott
 hoffnung stellen solen/inen die
 big nit allein zu erhalten/son
 der auch was noch darin ver
 brngen/besser an tag zū bringen/
 vnd durch nit vnser hoffart / son
 der Gottes ehre allein gesücht vn
 foddert werde.

II.
 Aegrorū
 necessitas.

In des namen wir anfahren

Quade

reſe quo
modo
ſcriptu-
rus ſit.

wollen zu beſchreiben das obge
melte Mineral / darin ſol vns
nichts bekümmern was andre da
von geſchrieben haben / alte oder
new ärzt/oder alchimiftē. Wir
wollen auch nicht vnſere opinio
nes, ſo wir möchten auß Paracel
ſo oder andern büchern von di
ſem ſtuck geſchöpfft haben/oder
vns Imaginiret/ beſchreibē/wie
den jez der brauch iſt / das einer
auß viel alten plegzen ein newen
peltz machet : Sonder was wir
eigentlich wiſſen / was vnſer
augen geſehen/ vnſere hende be
griffen haben/vñ die Experientz
beſtetet/ das wollen wir reden/
vnd ſchreiben/ alles der Jugend
die da lehren will / zum beſten.
Nicht eüch Galeniſchen/ dan ihz
wiſ

Experien
tia.

wisset in euwren Büchern mehꝛ Quere
gratia scri
bat.
 secreta zu finden / dan in der Na-
 tur seind / auch nicht eüch Para-
 celsisch... / dan jr auß Theophras-
 to vil mehꝛ gelehret habt / dan
 ich / auch nicht euch Alchimisten /
 dan ich schreib hie allein von ar-
 gney: Sonder eüch Jungen me-
 dicinæ candidatis, die jhr mit o-
 pinionibus vmbesleckt / nicht ge-
 schworen in alicuius verba magi-
 stri, euch vermeine ich mit dis-
 contractat / der on alle affectas
 n klar vnd lautter geschriben
 verstendlich genügsam den
 men / duncfel aber den verech-
 er / vnnnd spötter / deren (leis-
 der) die jezige welt gang
 vol ist.



Das Erste Capitel.

Quid sit Antimonium.

quod ex fodinis metallicis accipimus, & in officinis emimus, & quòd ex eo fiat Mercurius Philosophicus.

Cur anti-
monij o-
riginē nō
scribat.

L S ist nicht vnser meinung zu schreibē oder zu disputiern woher Antimonium erstlich kōme/wie etliche dauon melden/dan so man erkleren solte te seinen vrsprung würde es ein langen proces geben/vnd müßte end ding hierein gezogen werden die besser verschwiten bleiben: : Dann sie gehen den arzt nit an. So vil mag man aber anzeigen/ das er kein Metall sey/ wie etliche

Antimo.

che meinen / es sey minera plum-
 bi, oder plumbum adustum, vilt
 leicht darumb / das man in redu-
 ctione plei drauff machen kan: ist
 aber im grund nit also. Dan auß
 Argento viuo kan auch leichtlich
 plei gemacht werden / will darū
 nit volgen / das Argentum viuū
 auß plei komme. Darumb ist An-
 timonium kein metall / doch von
 Gott geschaffen auß einer meta-
 llischē materi / dz ist / auß argento
 viuo / dz gekocht ist worden in vi-
 sceribus terrę, mit Schwefel / A-
ber nit metallischen Schwefel /
 sonst wer es Metall worden.
 Dorumb das kein metal ist / vr-
 sacht sie forma, nicht materia.
Dann in materia seind die metall
viu Antimonium eins.

nium me-
 tallum
 non esse.

Antimo-
 nij mate-
 riam esse
 metallicā

Cur non
 fit metal-
 lum.

Sulphur
 Antimo-
 nij.

Nun dieser Schwefel der in
 Antimonio ist kan alteriert wer-
 den per digestionem / so lauter/
 vnd rein werden/ wie der metal-
 lische Schwefel im Gold ihm-
 mer sein kan gereinigt vō natur/
 der Swefel aber in andern me-
 tallen kan zū solcher sauberkeyt
 nimmer kommen. Also ist dieser
 vrscheyt im Schwefel in me-
 l und Antimonio/das diser
 transmutiert werden / jener
 nicht. Darumb ist Antimo-
 metallum imperfectum, vñ
 Saturnus in Philosophia,
 Rhasis schreibet: in plumbo
 ai, & Lunam contineri in pe-
 rena, non uisibiliter: auch Pyta-
 goras sagt / omne secretum in
 Plumbo esse, &c.

Diser Saturnus ist das plei

Differentia
 et Sul-
 pl
 A
 ni
 ta
 A
 S:
 in
 sc

welchs wir arzt kennen/ vñnd wissen sollen/dann vns ist es beschaffen/ vnser ist es/vñnd keins andern. So es nun vnser ist/sollen wir wissen das zů bereiten vñd zů kochen/ das die artzney auß ihm werde/die in ihm ist. zů gleicherweise wie auß einẽ goldkies/oder marchasita aurea durch die kunst des schmeltzens gold gemacht wůrdt / also wůrd auch durch kunst auß Antimonio aurum medicorum gemacht / das alle weisen von anfang der welt (vñder welchen viel kůnige vñd Herrn gewesen) gesucht/ vñnd erlanget haben / vns ihre erfunden kunst verlassen/ durche welche wir auch diß vnaussprechlichen schazes theylhafftig werden möchten.

Saturnus
Philosophicus
medicorum est.

Aurum
medicorum ex
Antimonio.

Alchimia
vera.

Diese Kunst haben sie genennet Alchimiam, das ist die Kunst der bereitung / die wir arzt sollen also gewis können / wie ein gerber sein beizen / nit vnserer zeit verzeren / mit bletter vmbkeren / oder anderen künsten / so auß mißuersstand des namens noch absterben der ersten Agyptischen weisen / bald entsprungen / vnd vnß vom Sathan eingeblosen / damit wir vnserer Jungen Jar so jämertlich / vnd vnnuzlich verzeren / Am end weniger wissen / denn am anfang.

Alchimia
falsa.

Darumb sollen wir arzt vnser ampts warten / dem franken die artzney bereiten / ander ding / dazu wir nit beruiffen / faren lassen / vnd andern befehlen /
die

die kurtzweil halbē gern seitzam
ding vorhaben.

Nun von der bereitung
des Antimonij wisset/das An-
timonium ein artz ist/darin ein
Metal liat das da heyst Mer-
curius. Diesen Mercurium sol
der artz ziehen auß Antimo-
nio: den Antimonium aber sol
der berckmā auß der mineralischē
erden schmelzen/ vnd reyni-
gen/ wan das geschehen/hat er
das seine volbracht/ vnd dem
artz sein ertz darin er weiter ar-
beiten sol/ vberantwort. Wie
nun der berckman den Antimoni-
um scheydet vom ertz darin er ge-
wachsen/ Also sol der artz den
Mercurium auch scheyden/ von
dem ertz/darin er gewachsen/dz

Antimo-
nij præpa-
ratio.

I.
Mercurij
extractio

ist von antimonii vbrigen mine-
ralischen fechtigkeiten/ vnnnd vil
irdischen Schwefel. Die schei-
 dung soll auch geschehen/ dz splē
 dor metallinus so in Antimonio
 sich sehen lasset / nit verbrenne/
 sonder höher / vnnnd besser auf-
 gezogen werde / welcher dann /
 so baldt der schlackenn do von
 kempt / erscheinet / ist als dann
 mehe Antimonium / sonder
 ercurius philosophorum, läst
 h giefē / wie ein ander metall/
 im fluf wie ein lautter queck-
 ber. bey diesen zeichen sol man
 wissen dz er kein Antimoniū me-
 /sond Mercurius ist. Die zwey
 hē so weit von einander / als
 old / vnd goldertz / dan goldertz
 ist nit gold / hat aber gold in im /

das

Splēdor
 Metallini-
 cus.

das der bertman scheydet. Also
ist Antimonium nicht Mercuri-
us / hat aber Mercurium in jm/
das der arzt scheyden sol.

Also wirdt auß Antimonio
Mercurius, auß pley Argentum
vium gemacht / das dem arzt
zū gehört / darauf er weiter ma-
chen sol Silber / vnd auß Sil-
ber gold / so hat sein handarbeit
ein end.

Das ander Capitel.

De Mercurij Philoso-
phici veneno, calore, eiúsque Sul-
phure: atque de Antimo-
nij vitro.

WJe vō Mercurio gesagt ist/
E . iij

Das er auß Antimonio gezogen
 wirt/durch kunst der scheidung/
 soll niemandt gedencken / Das
 durch diß werck die artzney vols
 bracht sey/dann diser Mercurius
ist ein vnzeytigß gewächß / vol
giffst / in keinen weg dem Franck
en zñgebrauchen. Diß giffst ist als
 lein Mercurij cruditas, denn er ist
 eben so rohe/als das gemeine ar
 gentum viuum. Ob er schon co
 zultiert ist/ à natura, so hangt im
 r Schwefel allein von aussen
 / nicht in radice. Darumb ist
 eben so rohe / als das gemein
 gentum viuum, vñnd kan gar
 ichtlich Argentum viuum das
 uf gemacht werden/das eben
 flüßig vñnd rohe ist / als das
 ader. So beweiset auch die er
 fahrtens

Mercurij
 venenū.

Mercurij
 huius cru
 die

II.

abeyt/so das gold geamaliert
 wirdt mit disem argen-
 tivo, vñnd ein kleine hitz des
 erts empfindet/fleücht es viel
 vom Gold dan das gemeine
 argentum viuum thüt/ darauff
 zunemen/ das Argentum vi-
 um vulgi besser gekocht sey/ de-
 ses. So ist auch ein grösser
 z in jm:dann so du mit ihm ein
 amalgama von Golde in phiola
 setzest zü coagulieren/würdt
 es Amalgama in calore the lens
 er je weicher/vñnd coaguliert
 th nimmermehr/wie vns dan
 gegnet hat: das amalgama ab
 von gemeinem argento viuo
 calore bald hert/vñ schwarz
 wirdt/vñnd zü letst ein rotes pul-
 ver/das mit disem Argentivo vi-

III:

uo nit geschehē kan. Dañ die hiez
 ist in jm so groß das die felten au
 ri darinnen kein action haben
 kan.

Mercurij
 Philoso
 phici ca.
 lor.

Quale
 sulphur
 huic Mer
 curio ada
 hæreat.

Also ist Mercurius nichts den
 argentum viuum / welchem sul
 phur minerale anhangt / vnd ist
 ein gesunder reiner Schwefel /
 doch rohe / vnd Imperfect, wenn
 er aber digeriert / vnd gebracht
 würdt in sein volkommenheit / so
 k̄er das arcayum das sein ar
 entum viuum tingiert / vnd
 ansmutiert von der giftigen
 et in die Edelst artzney / dergleis
 en die welt nit vermag.

Ir solt auch wissen das dieser
 Swessel / wen er in seiner perfe
 ction stehet / kein corpus ist / sond
 ein chaos / das ist ein geist. Dann

in

Spiritus
 est.

in der erstē scheidūg Antimonij,
 kompt terra/darin diser geist ge-
 legen / aller dauon / wie das vn-
 reine vom reinen: ist aber wie zu
 vorgesagt / noch kein artzney/vil
 weniger wañ er vngesheyden
 noch mit seinen schlacken vermis-
 scht ist: dz ist/Antimoniū bleibt.
 Dann die accidentia die diesem
 Mercurio anhangen/ als die Ar-
 senicalische feuchtigkeit vñnd jr-
 dischen schwefel/ seind schedliche
 giffte/ die Mercurio sein bosheit
 stercken/vñnd mehren / vor denen
 sich ein jheder artzt hüten sol/ nit
 nachfolgen dem mißbrauch vi-
 trificati Antimonij. Dan ob das
 vitrum schon bey vielen (wie
 niemandt widder die erfahren-
 heyt reden kan) viel guts
 geschafft/

Mercurij
 acciden-
 tia vene-
 rosa.

Antimo-
 niū vitrū.

geschafft/ vnd das allen apotes
 tischen stücken/ vnd compositioni-
 bus onmüglich gewesen / auß
 gericht hett / so ist es doch nicht
 die rechte artzney / dann das hu-
 midum & terreum mineralę vene-
 nosum seind von Mercurio nicht
 gescheyden / wie man meinet
 durchs calciniern/ sond die mine-
 ralische erde vermischet sich je len-
 ger je mehr mit Mercurio, vnd
 fleucht allein dz da von / in dem
forma metallica ligt / welche for-
ma nit sol von Mercurio geschie-
den/ sonder à centro ad superfici-
emgang heraus gezogen wer-
den / damit die feces terreæ da-
non fallen. Dann sie können mit
der forma sich nicht vermischen/
aber wan die forma durchs feur
 auß

Quid per
 calcina-
 tionem
 Antimo-
 niæ fiat.

aufgetrieben vnd das composi-
tum zerstöret wirt / so bleiben
die feces mit dem ästen Schwe-
fel permisciert, vnd das arney
werden soll / würdt gift / durch
solch calciniren. Darumb sol vn̄

Die forma metallica behal-
 n werden / den sie ist ein leben-
 ges feur / das alles aufricht /
 was in diesem werck geschehen
 all / vsque ad finem completæ di-
 stionis, dauon die alten vns al-
 geschrieben : Sicut elemento-
 im ablutio fit per præsentiam i-
 nis : sic ablatorum coniunctio
 t per ipsius absentiam. Das feur
 diesem mineral ist sein leben / da-
 urch würdt es gereinigt / nit mit
 nderm gemachte feur / wie sich
 ner vnderstehet mit calcinies

Forma
 metallica
 retinens
 da.

Forma
 Antimo-
 ni, ignis.

ren/der ander mit sublimirē/der
 drit mit Euacuirē/der hat die ar
 gney in vitro diaphano, der in al
 bo & rubro sublimato, der in o
 leo/der in rosen wasser/ der in a
 qua vitæ, der im silzhit. **V**ir Me
 dici/ was werden die posteris sa
 gen / weñ sie vnser Bücher lesen
 werden/ vñ solche possen darin
 findē: jr richtē mit ewerm schrei
 ben nit mehe auß/ dē d; jr nit al
 lein die jungē ärzt irrig machet/
 sonder auch andern/die nit ärzt
 seind/doch Paracellsum wegen sei
 ner hohen kunst die er bey seinē
 leben an fürsten / grassen vñ her
 ren/von welchē noch ettlich bey
 lebē/bewisen/ in ehren haltē/ vr
 sach gebet euwern grund besser z
 zü er wegen/ vnd auß euwer pra
 ctick leglich zünnerken / das ein er

Digres
 sio in Ga
 lenistas,
 qui medi
 caminis
 bus Para
 celsi vtū
 tur non
 dum in
 tellectis.

ichte fantasey sey / was jr eüch
 ey den Francken gebrauchen / So
 ja mit Antimonio wöllet vmb
 ehē / lernēt zū vor erkennen was
sey / was in ihm sey verborren
ey / wie das selbig auß der finste
rnus auß liecht / vnd dahin / das
ñ es von Gott verordent / ge
vacht werde / als den werden jr
üch enwerf Rosenwassers / vñ
vergleichē lappentüß selbstsche
nē. Ich sag vnd lerne euch das
auß Antimonio der Mercurius
öl gemacht werde / nit ein glas /
nit ein Sublimat / nit oel / nit was
ser: sond vnser metall mercurius,
 der doch noch kein arzneij ist / vñ
 seiner vnzeitigē vnd narcotischē
 art halbē in stomacho nit k̄a dige
 riert werde / vil weniger anēd vñ
 örter komē / da die kräckheit ligt:

Redit ad
 Mercurij
 confectio
 nem.

Vide sup

wirckt allein im magen / vnnnd macht graussam folgen / nicht allein auß seiner Sonder auch des gemelten giftts art / so noch dein vitro anhanget / das treibt also hefftig vnsern Archem im magen / das er die fracktheyt mit solchem giftt vermischet / nicht gegulden kan / Sonder oben auß werffen muß.

Deus cō-
uertit ci-
bum in
corpus
hominis.

Nun ist diser Archem ein Intelligentia vnd potentia Dei, die wol weißt was schaden diß giftt thette / so es bey vns blicke. Darumb zū errettung vnser lebē / laßt er das nit lang ligen / jagt seinen feind auß / vnnnd mit im die fracktheyt / so an dem ort gesteckt ist. Von disem Paracelsischen Archemo wollen wir Elerlich schreiben

ben im tractat von der administration dieses Mysterij / jez fortz faren / vnd die digestion Mercurij / wie der artzt auß im Silber machē sol / so vil vnß zū meldē gebüren will / fleissi gtractiren / vn̄ wöllen ex inuidia was zūsagē ist nichts vorschweigen.

Das drit Capitel.

Cur non plura de Mercurio Philosophico tradiderit: quare Chymistæ sua spe frustrentur, de appellatione huius magisterij varia, de instrumento medici, et vera Mercurij philosophici digestionē, stel-
lâque signata.

Also ist geboren der Mercurius auß einem reinen jung-

Mercurij
philoso-
phici.
I. Laus.

frewlichen Schwefel / die aller
 Edelst creatur / die Gott je post
 animam rationalem geschaffen
 hat / Ist aber wie ein kleines Kind
 delein / dz nacket vn̄ arm ist / von
 wegē seiner armut von den kün-
 stlern so nichts dan reichthumb
 süchē gangz veracht / vnd vnder

II.
 Contem-
 ptus.

E

banck geworffen. Aber Gott
 dieses Kindes schutz vn̄ schirm /
 ch in wechset es auff / Zum an-
 nmal gebore / wie ein jarcker
 d / & omnium malorum domi
 Hercules. Die verachtung die
 auff jm ligt / thut jm kein scha-
 d / sonder alt vber den verach-
 der muß es zū letst gar thewz
 s ist / mit dem Leben bezahlen.

Mercurius bleibt alzeit Mercuri-
 us / ja bis ans end der welt muß
 er bleib

er bleiben: So doch die præteriti, vnd præsentis Medici/sampt iren Büchern alle vorgehen werden/das auch ihz name nimmer mehr sein würt: die allein aufgenommen/die Mercurius zu ergeten gemacht hatt.

Ich het vrsach genüg von diesem matischen Mercurio etliche Mysteria zu eröffnen / vnd würde ohn allen zweiffel / den liebhabern der warheyt die auf dem Babilonischē becher noch nit getrunckē/damit ein grossen dienst thun. Aber dieweil ich sehe dz die welt durch der Sophisten rammē/vnd titel also gebiendet/vnd verführt wordē/dz sie derselbē dicta vñ scripta pro oraculis Apollinis helt/darauf dā die Sophistē

Cur non
plura de
hoc Mer-
curio pas-
sefecerit.

inen ein mütlein schöpffen/andere
 re klüth/ so Gott etwas von der
 warheyt mitgetheylt/ zü schum-
 pffieren/ schenden / vnd schmehe-
 en/ damit die Oberkeyt jha nicht
 mercke vnd sehe den Narren/vñ
 Ziesel / der jhuen hinder den oren
 sizet: Sonst möcht jnen der bra-
 ten am spif abbrennen. Auf den
 rsachen wil ich noch ein weil
 schweigen: ist mir aber leid/das
 jr liebhaber der warheyt der so
 nhisten entgelten müssen/ die vō
 n erhalten werden / vnd im-
 ie mügen luegen für arznei
 eiben / doch mit wercken den
 nigsten büchstaben jres schrei-
 is nit künde warmachen: son-
 wie die halftarzigen von jhd
 jrthumb(den sie doch in jh-
 rem

In Sophi-
 stas.

rem hertzen empfinden/ vnd mit selbst nicht die geringsten vnder ihnen in geheim vertrauet vnd geklaget haben) nicht abstecken wollen: seind sie nit würdig das wir ihnen die Mysteria Medicinæ sollen offenbaren. Darumb bleib verborgen / was vmb vnser Sünd willen verborgen sein soll / Gott würdt den seinen die augen öffnen / dazu wil ich helfen/so vil mir möglich.

Vnd sag weiter von Mercurio das er ein vnzeitige argney ist / wie ein saur grüner öpffel vnherter weintraub nit zū essen ist / er sey dan vō Himm̄el durchfocht / vnd gezeitigt / also ist von diesem Mercurio auch zū verstehen: Er muß vom Himm̄el zeitig gemacht:

Redit ad Mercurij perfectionem.

Cœlum maturat Mercurium.

werden/ mit mit vnsern erspinti-
 sirten caloribus primi secundi ter-
tij vel quarti gradus , vnser arti-
 ficialisch feur schafft hie rein-
 nuz/ sol derhalben weder in bal-
 neo Mariae , weder in cineribus,
 noch arena, oder fimo equino nit
 gekocht werden/ sonder vñ him-
 mel allein. Nemet auch diß Exē-
 pel. Du sichst ein schöne birē am
 baume ston/ essest sie gerne/ ist a-
 ber hädig/ steinig/ vñ hert: bleibt
 sie stehn am baum: biß sie durch
 die zeit süß würt/ ist sie lieblich zū
 essen/ so du sie aber abbrichest/ vñ
 wilt sie selber digeriren im offen/
 oder mit ander hitz/ was schaf-
 fest du? wech ein vnderheit ist
 zwischen der biren/ die du/ vñ de
 rē/ die die zeit digeriert hat: war-
 lich gar ein grosser vñdscheid.

Exem:
 plum à
 pyro.

Also geschicht auch den Alchimisten die da selzain furnos machen / subtile digestiones erfindē doch damit am letzte nichts aufrichten. Die vrsach will ich euch vermelden / damt ir die rechte digestion Mercurii ergreifen mögget. Die Alchimisten vberreden sich selbst (O wie vil Jar bin ich in diesem spittel auch frantze geleget) man könne so ein subtil feur künstlich machen / da durch ein ding in einander ding gebracht werde / ist aber ein grosse irzung in dem das sie nit bedencen / dz ihr feur nit das feur sey dadurch Gott mediate wircket / Dieweil nun jr feur das Instrumentum Dei creatoris nicht ist / wie wöllen sie den das machen / dz diesem Instru-

Cur chy
mistæ nis
hil oræ

fi

Errant in
igne.

Instrumento diuino allein zu stehen vnd keinem andern? Gott braucht vnser feur nicht / den er schafft vnzeitigt nichts damit / kans aber wol anzünden durch sein Igneum instrumentum / vnd was er geschaffen / dadurch wider zünichte machen.

Was zeitigt das korn auff dē felde / was die fruchte im garten / was die trauben am rebenstock? thut das nicht Gott durch den Himmel der sein instrumentum ist? möchten wir die ding mit vnserm feur aufrichten / weren wir viel mehr den wir seind. Aber es hat Gott nicht also gefallen / Darumb können wirs auch nicht thun.

Nun aber sollen vnd müssen wir

Omnia
Dei ignis
hoc est
coelum
matura
facit.

De matu
ratione
mercurij.

wir den Mercurium zeitig machen/vnser feur aber kan nichts zeitigen/wil folgen das wir das rechte feur haben müssen. Was sollen wirs aber nemē: wo wöl-
 len wirs süchen: in Platone: in Aristotele: in Galeno: in Auicenna: sie haben von diesem grossen liecht nichts gewisses gehapt/
 vorauf Galenus der Gottflessterer vnd schender Christi: wa-
 finden wirs den: in Paracelso: das er viel dauon geschriben / aber mit solchen subtiliteten auff
 Cabalistische weis / das irs dar-
 ein nit schmecken werden. Sol-
 lē wir in himel steigen / vnd das
 GOTT auf seiner handt reissen:
 auch nicht. Es müß zwar ein ein-
 feltiger Mensch sein / der nit er-

Inuestiga-
 tio veri-
 gnis.

kennen kan / das in disen dingen
ein gros Mysterium lige. Was
meint jr obß den alten Magis sei
vom himmel gefallen? Nem / sie
haben grosse vnaussprechliche ar
beit gehabt. damit sie das erlan
get / darnoch durch vil parabolas
allegorias, metaphoras in jre bü
cher verfaßet / v. n. d. beschriben.

Magi vte
ures

Cur iita
rectius sc
ribantur.

Solt nū euert dir / du seyeß Ga
lenisch oder Paracelsisch das als
so lauter fürlegen / das du es her
zuckē möchtest / wan dirß gefiel?
Es kompt warlich keinem in sol
cher gestalt her / wicr müssen
Gott vmb genadt bitten / v. n. d.
thun was anndere darumb ge
than haben / Es heisst DO
NVM DEI : Ist es DEI
Ergo non Honinis, non crea
turæ

turæ, wier mögen niemand geben das vnns er nit ist/ aber wol anzeigen wo es zûsuchen/ vnd zûfinden. Also haben die Magi viel bücher davon geschrieben/ vnd ein jeder noch seines hertzen Lust dasselbig tractirt/ Wier huben der bücher viel/ seindt gemein worden/ aber jr inhalt bleibt verborgen/ So lang bis Helias kumpt vndt vnns dieselbigen aussiegt.

Magot.
libri.

Helias at
tista. vide
in Tinct
ura philo
sophorum.

Das muß aber gesagt werden die Alchimisten (ich verstehe nit vnßenbrenner so andere lent wöllen reich machen/ bleibē selberst Bettler) haben dieses Misterium, Lapidem Philosophorum, Lapidē Benedictū, Lapidē Sanctū geneuet/ aus der vrsach/

Quor
do hoc
mysteri
um.

I.
Chymi
stæ.

Das es in ein irdische steinige vñ
verachtliche materi Gott gelegt
 hat. die Arabes habes geheissen
 Alchemiam, darumb das Alchi-
 mia ein instrument ist / das da
 scheidet das gute vom bösen/
 vnd was nit zeitig ist/ zeitig ma-
 chet/ Die Astronomi sagen es sei
 Sol/ das die Son alle frucht der
 erden bringt in jr volkōmienheit.
 Also ist diß Mysterium wegen
 der gleichnuß auch die Son ge-
 nennet worden: Paracelsus in
 vilen orten heist es aurum, wie
 an dem ort/ da er spricht/ laß das
 Gold den saamen sein/ sey du die
 wachsende krafft/ 2c. Noch hats
 viel andere namen in andern fa-
 culteten/ vñ scientijs, die ich blei-
 ben lasse.

II.
Arabes.

III.
Astrono-
mi.

III.
Paracel-
sus.

Nun

Nun diese namen alle sein ihm
 von Menschen geben worden/
 Gott aber hat ihm velleicht ein
 andern namen geben / der noch
 bey den menschen verborzen ist/
 In archidoxis würt es quinta es-
sentia genent / vnd also von Para-
 cello diffinirt. Quinta essentia ist
 ein materi die da Corporalisch
 würdt aufgezogen auf allenge
 wechsen / auf allem dem / in dem
 das leben ist gescheiden von al-
 ler vnreymigkeyt vnd tödtlichkeit
 gessubtilt auff das aller reinist
 gessönderet von allen Elementis.

Huius
 Mysterij
 nomina
 varia.

Quinta
 essentia.

Quid sit
 esp.

In diser beschreibung lehret
 das dis Mysterium sei vita cre-
turarū, sed vita corporea. Denn
 allen dingen ist das leben / a-
 ber

Quid Pa-
 racelsus
 per v. esse
 tiā intelli-
 gat.

ber nit in allen corporalisch: kein
geist ist in vnserē gewalt / darüb
ist das leben ein leib worden / vñ
von Gott denen gegeben / die jm
da zü gefallen.

Ignis huius
mysterij
vita est.

Was mag deutlicher geschriben
werden: dan wie gesagt ist /
das dieses feür sey das leben / vñ
dz niemandt verführet werde / mit
ein jedes leben / sonder das Cor-
poralisch leben. Was machen
wir nun mit vnserm feür / dz mit
das leben / sonder aller ding todt
ist: Derhalben der da wil die ma-
teriam medicorum, beweisen / dz
ist den obgemelten Mercurium
die müß in dē büchern studiern /
darin deise bereitung gelehret
würt / dz ist in den Alchimistishe
gütte

Materia
medicorum
vbi
inuestiganda.

Sücheren / deren wir sehr viel
haben / gütte vnd böse / gerecht
vnd falsche.

So du mir woltest vorwer-
en / das nit allein gemeine leut
önder auch vil grosse herren lan-
ge zeit in Alchimia laboriert ha-
ben / mit grossen vnkosten / vn-
ter welchen vil tapffere gelehrte
Männer gewisen / doch vnder
nen keiner etwas gefunden: gib
ch dir zur antwort / dz dise herr-
liche küst ein gessunden man ha-
ben wil / dise alle seind frantz ge-
wesen: dan sie habē die gätsucht
gehapt / die hat ire Sinne verfin-
tert / das sie nicht verstanden
die terminos deren sich die Mas-
gin beschreibung dieser Kunst
ge-

Obiectio
quod
pauci
quid in
chymia
præfite-
rint.

Respon-
sio.

Causa la-
boris fru-
strati.

gebrauchē / allein mit hitziger begirde gesucht das sie nit finden sollen / was aber ihnen zū finden erlaubt / haben sie nicht gesucht / darumb vergebens gearbeitet
 Wes ist die schuld / der kunst oder des laboranten der sie nicht verstehet?

Chemia
 virgo est.

Die Alchimia ist ein reine vnd ewige jungfraw / lest keinen hominem rationalem zū jr / sie will hominem mentalem haben / der

Ratio se-
 ducit ho-
 minem.

en ich bey vnsern zeiten noch wenig sehen. Niemand laß sich sein rationem versüren / sie kan nicht sein on jrüg / dan ir hangt sehr vill

Menti or-
 brempe-
 randum

vom Idolo an: in mente ist intelligentia vera, der sollen wir folgen / nit rationi / So werden wir jenen werden / warumb die Ma-

gi so

gi so selzã ding geschrieben: wer
 den auch leichtlich verstehen
 kunden / was das sey / das der
 arzt vber alle andere gelehrten
 wissen soll / wie ihn Gott an sein
 stadt gesetzt / dem Francken zũ hel
 ffen: darumb ihm geben sein Ins
 trument / das er doch keinem an
 dern menschen gegeben hat / den
 dem arzt allein: dauon ich dis
 Capitel hab setzen müssen / vnd
 euch anzeigen / wie diese digestio
zũ gehet / Nemlich das sie nicht
sey naturalis / sonder diuina, pror
sus. Die erste operatio des berk
 mans ist naturalis / Die ander
 des arzets / ist auch naturalis.
 Die dritt aber ist diuina / dann
 Gott wirckt hie allein / vnd der
 arzt sitzt an seiner stadt: hat das

Medicel
 instrumẽ
 tum.

Mercurij
 digestio
 diuina
 est.

Instrumentum diuinum in der hand/macht damit was ihm beuolhē ist. Nun geschicht die Wirkung in der gestalt. Gott da er die welt geschuff / sprach er ein wort/vnd es geschah: Also hie auch / so bald Mercurius diesen gewalt Gottes empfindet / so ist er mit mehr Mercurius / sonder Luna. Vmb solcher schnellen/vñ wunderbarlichen Wirkung willen heist diß werck Magisterium dauon Paracelsus in Archidoxis also schreibet.

Luna ex
mercurio

Magisteri
ū quid.

So ist das ein Magisterium das da auf gezogen wirdt von den dingen ohnscheydung / vnd on Elementische preparierung / durch zusat in solche materiam gezogen vnd behalten worden.

das

Das seind die wort Paracelsi vñ
 ist war / das dieser Mercurius
ganz vmbfert würt / Wz inwen-
dic war / als der Signat stern /
würt heraus gezogen / Aber kein
 theil vom andern gescheide: Der
zusatz des instruments / das ist /
Quinta essentia / durch geht den
Mercuriam / vnd bleibt bey jm.

Astrum.
 Stella flog
 nata.

metallia

Mercurius
 iuscū v.
 essent. vi
 ta fit.

Vnd dieweil die quinta essen-
 tia das Leben ist / verfert sie den
Mercurium / also dz er nun mehr
mit anderst den das selbig leben
auch ist. Also schnell gehet diese
 operatio zu ohn alle Elementis-
 sche Wirkung. Wie dan ein jeder
 der werckmeister sein werck zies-
 ret / vnd gibt ihm ein zeichen. da
 bey sein meysterstück zuerkennen
 sey: Also zeichnet auch Gott dis

In tinctu
ra phisicorum.

sein geschöpff/ vnnnd gibt jm das
Edelst zeichen / das am himmel
ist/ Paracelsus hat es genent dē
Signat Stern/ sagt er sey sein
schatz den weder Papst noch
Keyser vermöge zū bezalen.

Stella sig
nata do-
num Dei
perfectū
est.

Dieser kunst rhümet sich Pa-
racelsus gar hoch / vnnnd billich/
denn es ist donum perfectum de-
scendēs à patre luminū. Keiner ist/
dendis zeichen Gott sehen las-
set/er muß darüber erstummen/
er sei dann gar ein narz/ dem kein
ding selzam / vnnnd wunderlich
sein kan.

Signum
digestio-
nis perfe-
ctæ.

An disem zeichen solt jr perfe-
ctam digestionem erkennen / die
im grund nicht anders ist / dann
manifestatio occulti. Mercurius
ist aufwēdig gisst/ inwēdig arz-
ney.

ney / jt solt in keinen weg geden-
cken / das sein gift von jm durch
scheyden moge genommen wer-
den / wie sich viel vnderstanden
 haben durch seltsame præparati-
 ones: alles muß da bey einander
bleiben / vnnnd allein regeneratio
geschehen. Dann durch die ge-
 burt würt das böse güt / dz gift
 würt artzney.

Darumb ist einem jeden artzt
 hoch von nöthen / das er die Re-
 generationē grundtlich wisse / nit
 secundum opinionem aliquam,
 sonder mit seinen augen sol ers
 sehen / mit henden begreifen / im
 verstand sein möglichkeit empfin-
 den. Wa diese erkandtnuß beim
 artzt nicht ist / wil ich einen jeden
 gewarnet haben / er gehe des An-

De Mer-
 curij ve-
 neno.

Regenera-
 tionis co-
 gnitio
 medico
 necessa-
 ria est.

Quis ad timonij muesig/ er ist nicht für
 animo = ihm: den aber mit ernst nach er
 nā tracta- tantus der Natur durstet / der
 tiōē ap= tantus der Natur durstet / der
 tus sit. in Chymicis geübt ist / mag Anti-
 monium in die hand nehmen /
 Wzich hie melde / darin sächē / es
 ist alles in jm: vn̄ so du recht mit
 vmbgehst / maß dir oben dz selb
 das mit begegnet / auch wider-
 fahren.

Als dā würstu sehē das ich nit
 auß haß oder neid sonder treuen
 hertzen / allen liebhabern der war-
 heyt disen tractat geschribē hab:
 nicht noch meinen gedanken / o-
 der speculationibus / sonder vol-
 komner erfahrenheit / so die zeit
 mir nach Götlichem willē eröff-
 net. Nach diser meiner erfahren-
 heit will ich die leste handarbeit

II.
 Tractat.
 de admis-
 nistratiōe
 huius me-
 dicinæ.

in diesem werck auch anzeigen/ vñ
 was Antimonium als dann sey
 was seine artzneische wirckens
 de krafft sey / gantz trewlich den
 frommen artzten mittheilen.

Das vierdte Capitel.

De forma lunæ, de Au-
 ro potabili siue Philosophorum
 sulphure: deq̃ vita hominis duplici, e-
 iusq̃ nutrimento: & quemadmo-
 dum ex Luna medicus au-
 rû medicorû faciat.

Nun kommen wir in dē herbſt/
 der Som̄er hat sein werck
volbracht / vñnd die frucht
 gezeitiget / dz Korn sol abgemeht /
 das obs gebrochen / die trauben
 gelesen werden: hie zū gehört vn-
 ser handtarbeit. Wie im anfang

Per simili-
 tudines o-
 stendit re-
 liquos la-
 bores.

Der paur arbeiten muß / den acker
 bauwen / das kornlein sehen / dar
 nach Gott wircken lassen / am lez
 tzen sein arbeyten wid ansahen
 das gewachsen abschneyden / vñ
 vnd scheyden frumentum & stip
 ulam von einander : Also muß
 vnd sol der artzt auch thun / Die
^{metallum}
materiam medicam mit den henz
 den rein weschen / dz gold hinein
 sehen / das nach dem seggen Got
 tes wachsen lassen / in herbste die
arkney von ihrem leib scheyden /
 vñnd behalten / dazu gehört wis
 der sein handarbeyt.

Deus no
 his que
 dam per
 fienda
 relinquit.

Dann Gott machet vns nit
 auf korn das brot / auf trauben
 den wein / es müßens thun der
 bäcker vnd rebmann: Gott laßt
 vns auf Mercurio wachsen dz

Silb

Silber/ vnd gibt vns das in die hand / das wir weiter dz Gold darauf machen sollen/ mit vnseren henden. Dann in disem Silber ist vnser gold / wie das kornlein im ahren vnd stengel.

Wie im andern Capittel angezeigt worden das forma metallica die in Antimonio erscheinet/ nicht sol durchs feur darauf getriben/ sonder so viel immer möglich je lenger ihe mehr aufgezogen werden: Also wisset das diese forma bleiben muß vsque ad albedinem lunæ: Als den ist sie im höchsten grad. Ir habt auch gehört / das die forma ist ein feur/ das sein materiam/ darin es ist/ reiniget von aller vnsauberkeit: dasselbig feur ist auch der mate-

ri

Forma
metallica
quousq̄
reineda

23.
luna quā
do in sū-
mo grae-
du.

Forma
autē ignis est.

teri / vñnd aller metallē leben:
wen die forma davō kōmpt so le-
ben sie nimmer.

Mercurij
huius &
lunæ ea-
dem vita

Nun hat der Mercurius diß
leben so wol gehabt als dz Sil-
ber jezñd / hat vñ ist in beide ein
lebē / das verendert sich nit : wie
ein Kind das erst geborē würt /
hat sein leben eben so volkom-
men / als ein Man von vierzig
jarē / die stercke aber / die ein man
hat / die hat das kindt nit. Also
vñser Mercurius ist wie ein
schwaches Kind / das Silber
aber wie ein starcker man: vñnd
ist in einem so vil als im anderē /
die stercke vñnd krafft / so die zeit /
vñnd narung der materi geben.

Quōdo
differant.

Differen-
tia mate-
rie & for-
mæ.

allein aufgenommen / die materi
wechset davon / mit forma : in ve-

getabilibus secundum quantita-
tem: aber in Mercurio werden
auf einem Loth nit zehen: die
Kranckheit wechßt allein in die
gesundtheit/ vñnd ist die forma
rein / die materia ist auch rein.
Ob sie g'leich bei einand stehn/so
ist doch kein perfecta mixtio da/
fan eins vom anderen gescheidē
werden: welches in der arznei
der Arzt thun soll.

Aber wiltu metalla darauß
machē/ so muß nit separatio, son-
der mixtio geschehen vniuersalis:
das forma, & materia werdē ein
indiuidium. Der diß Silber
hat/ vñ kent / der hat das so von
anfang der welt von allen men-
schen gesücht worden. Es ist ein
materi der gesundtheit/ vñnd des
reichs

Quomo-
do ex hac
Luna me-
talla faci-
enda.

Eadē ad
corporis
sanitatē
& metal-
materia.

reichthumbs: daß beide fließen
 auß einem brunnen/der da heißt
 Sapientia. Der artzt nimpt dar
 auß sein gold/der metallist auch
 das seine:wz des artzets ist/tra
 ctier ich / das ander bleibt in sei
 nen wülden / die artzuei hab ich
 gelernet / das ander kan ich nit.

Formæ
 huius
 laue

Derhalbē laß ich die formam
 stehen/sag allein/ das sie ist Cor-
 pus viuum, subiectum omnis mi-
 rabilitatis, & secretum secretorū

Forma
 medico
 inutilis

Dei: Diß Corpus ist dem artzt
 kein nutz/darumb soll ers dauom
 thun/er laßt sich leichtlich schei
 den / was vberig bleibt ist aurū

Aurum
 potabile.

potabile medicorum, & oleum co
 agulatum. Wann liquidum ist/so
 ist es rot/wie dz gesundest blüt
 wans coagulatum ist / so ist es

gold

gold gelb / sein rechter nam ist Sulphur Philosophorum. Wann der artzt disen Sulphur erlanget / so hat sein alchymistische arbeit ein end.

Sulphur
Philoso-
phorum.

Nun will ich euch anzeigen was das Perlein sei / dz den artzt vber alle artzney zieret: vn̄ warumb in disem mineral die höchste artzney verborgen / die in keinem anderen gewechß der erdē zu finden: nit das derhalben inn Kreüttern kein artzney sey / wie ettliche Alchymistische fantastē vorgeben: Sonder wie in Metallen das ist / das in Kreüttern nit ist: Also auch in Kreüttern das von Gott geschaffen / das die metall nit haben / wie ich de vfu, & administratione huius sulphu-

Margarita
ta medici
nae.

Obiectio

Metalla.
Herbae.

phuris ein eigen büchlin machen
will/vnd die ding darinn genüg
sam erklären.

Vita ho-
minis du-
bita.

I.
Annuae .
i.
Corpo-
ris.

So wissend jezundt: Der
mensch hat zwey Leben in ihm/
das eine ist der Seelen leben/dz
ander des greifflichen leibs: die
Seel hat vitam longam immor-
talem, die machina vitam breuē.
& mortalē, id est dissolubilē, quia
vita separatur à corpore: nō quod
vita moriatur, sed mortalis dicitur
tur, quod per dissolutionem com-
positum intereat.

Breuis vi-
ta Balsa-
mus est.

Diz kurtz leben wirt in Medi-
cina balsam genant / darumb dz
es die artzney ist / die den leib er-
helt fur feule / das er nit zerbro-
chen / das ist franck werde: vnd
so er in franckheit kommen ist er

auch

auch die artzney die zu wider heilen soll, mit Salvia, Melissa, oder Erduia; sond der balsam muß es thun. Dann die Kreütter speisen allein den greifflichē leib/ das leben aber nit / das ist den balsam. So min der balsam vorvureinet ist (es sey ex imprefione cœlesti, darauf die grosse Franckheiten kommen/ oder außern zûfellen) vnd darumb nit helfen kan dem Francken / muß man ime zû hilff kommen mit seiner speise: dan durch die speise wirdt er gesterckt. Wz ist aber sein speise/ das ist sie / darauf er ist / quia ex quibus sumus, ex hisdē pascimur & nutrimur.

Balsami
impure
incudo.

Balsami
cibus.

Nun ist aber vnser greifflicher leib sampt seinem lebē von Gott gemacht

gemacht vñ genommen auß der
 welt: was in der grossen ist/das
 ist auch in der kleinen. Darumb
 wirt Homo microcosmus genēt/
 von wem soll nun der Sün/dz
 im gebrist nemen/ anders den
 vom vatter: dann dem vatter ist
 sein kindt am liebsten. hungert
 den Sün so speiset er ihn/ ist er na
 cket so kleidet er ihn: vnser leib
 darff der beiden. Ist die Massa
 franck vō hitz oder kelte/ so muß
 er gekleidet werden/ ist das lebē
 franck so muß es gespeiset wer
 dē: das greiffliche will res corpo
 reas habē/das geistliche spiritua
 les. Ist die franckheit in massa/
 wirt sie gespeiset mit der sub
 stantz der kreutter/ist die franck
 heit im balsam. das ist im leben/
 soll er

Micro
 cosmi
 nutrimen
 tum vn
 de.

Nutrimē
 tum mas
 sae.

Balsami.

Soller dergleichen gespeiset werden mit dem balsam der kreutter/so genesen beide theil.

Hie aber ist ein grosser punct zumercken/vnnd ein geheimnuß der ganzen artzney. So in Epilepsia mit Pœonia, visco quercino, &c. in Paralisi mit Lauēdula, &c. vnser balsam gespeiset würdt/so kompt diser kreutter balsam vnserm balsam/ doch nicht zühilff/ dann der morbus weicht vom francken nit. Hie ligt der stein daran sich Galenus, Auiceñā, &c. hefftig gestossen/ vn̄ ist war/ vn̄ bleibt alzeit war/ das Paracelsus schreibt : Hucq̄ omnia excerpta sua retulit Hippocrates, corpusculumq̄ illud præ manibus sumere, & obnoxium morti mortali reme

Cur heri
bar. balsa-
mus no-
strū balf.
nō iuuet.

De vita
13.li.1.c.2.

dio conseruare decreuit.

Nulla a
pud Ga-
lenicos
balsami
nostri cu-
ra.

Auff diesen heütigē tag ist kein
ander kunst bey den Galenisch
en/den das sie den vnreinen bals
sam vnser's leibs/mit dem Balsā
der kreütter reinigen vnnnd heye
len wollen : Vnnnd ist ihnen on
möglich zū volbringen/wie man
sibet in podagra, lepra, paralisi,
da sie mit ihren purgationibus
das wenigst nit aufrichten / wie
am tag ist : noch wollen sie vnse
mit sehenden augen blind ma-
chen/vnd vberreden: bedencken
nicht/dz des arzts werck nit im
schweze/sond in cura gelegē ist.

Massam
corporis
à Galeni-
cis curari
posse:bal-
samū ve-
ro mini-
me.

Wir geben nach/vnnnd bekennē
nē/so die francktheyt in massa corp
porea ist/ dz sie da für artzney ge
nüg haben: Aber zūm balsam,
daran

daran dz meist gelegen/ hat Galenus vnd Auicenna kein artzney erkandt oder erfahren: Ist die vrsach das Galenus ein Heyd gewesen/ vnd in abgötterey ertrunckē: so kumpt dise erkantnuß her (Leser verstehe mich recht) ex theologia. Hette Galenus den wenigsten büchstaben darin verstanden / hett er besser geschrieben vom grund der artzney/ das Paracelsus nach ihm hat thun müssen. dieweil er aber die Propheten vnd den Sohn Gottes lestert was ist sein verstandt gewesen in mysterijs naturæ: oder was wissen jr seine discipuli in der heymlicheyt der Artzney dar in Gott wircket: warlich ewer vatter ist ein abgöttisch mensch

Ratio:

Balsami
cognitio
ex Theologia.

Gal. lib. 9. cap. 14. de usu partium. Item lib. 2. cap. 4. & lib. 3. cap. 3. de differentia pulsuum.

gewesen/ was seidt ihr seine kind
 der: ihr werden in damit nit ent
 schuldigen/ das ihr sagt: so Gale
 nus wer geboren in der Christ
 enheyt/ vnd Christum erkant/
 het er anders geschrieben. Sagt
 mit eins: Trismegistus wann ist
 er geboren: Nun hat er mehr von
 Christo gewist den villeicht eis
 ner vnder eüch/ wer hat im Chri
 stum züerkeñen geben: Die Cre
 aturen Gottes / die Galeno so
 wol vor den augen gelegen als
 Hermeti. Warum hat er so ein
 geleter vnd gewaltiger mann/
 als ihr in machet/ Gott auch nit
 darauf erkant: Ich wolts eüch
 wol sagen/ aber die kürze dieses
 tractats kans nicht leiden/ sol ges
 schehen an andern orten.

Trisme
 gistus.

Dasz

Das auch jemand's wolt meissen / die artzney des greifflichen leibs sei von Galeno oder Auicenna erstlich erfunden / ist auch nit: Bey den vralten ist sie gewesen bey fleißigen hauff vertern / die hat Galenus zu seiner zeit vom gemeinē man auffgeklaubt vnd mit seinen Philosophicis rationibus, wie ein maler ein bild / außgestrichen / leglich ein metho- dum gemacht / wer dem selben nit volgete / kein artzt sein solte.

Es wer wol recht vnd güt dz man ware lehr anneme: dieweil aber die alten Historien zeügen das Portius cato die artzt auß Rom veriaigt / mit vmb ihrer geschicklichkeit willen oder kunst der artzney / sonder das er den be

Medicina
corporis
à Galeno
& suis mi-
nime in-
uētā.

Medici
expulsi
Romæ.

Christiāi
scriptis et
nicorū. ad
dicti non
sunt

trug damit sie vngehn wol ver-
standen. Wo kommen wier
Christen dazu das wir ire Scrip-
ta als irreprehensibilia oder natu-
ralia Euangelia sollen annem-
men?

Bona lau-
dāus: inu-
tilia non
agnosci-
mus.

Was von den ersten Medi-
cis erfunden ist den leiblichen
franchheiten dienstlich / da dan-
cken wir Gott vnd jnen für / w3
andere aber dazu geflickt haben
mit jren otiosis somniis sein wir
nit schuldig zū halten / kan vus
auch niemand vnrecht geben / dz
wir betten / vnd suchen die heym-
licheyt Gottes in der Natur / vñ i
die vrsach auß andern gerechten
büchern erfahren / warumb im
balsam der kreüter dise krafft nit
ist / zū reinigen den balsam / sollē
auch

auch nicht darumb gehasst werden/ das wir die vrsach der jugend anzeigen / als ich jertz thû in diesem tractat vom Antimonio.

Derhalben ihr jungen liebhaber & artzney merckft fleißig auff/ das der balsam Microcosmi durch kein ander ding kan geseuert werden/ den durch den balsam maioris mundi / der in allen creaturen verborgen ist. Aber also hats GOTT gefallen das der geistliche balsam das nicht thûn sol/ sondern der leibliche.

Darumb hat das leben der welt müssen ein leib werden in den creaturen/ nicht in allen/ sonder in denen / die in centro Elementorum geschaffen seind / in ihnen ist der balsam leiblich/ vñnd

Microcosmi
Balsamus
balsamo
maioris
mundi
purge
dus est.

Mundi
vita
corpus

heißt quinta essentia, die ist in Metallen / aber nit anders den wie ein samē / der wachsen sol in sein frucht / welche frucht ist dz gold /
 davon dis Capittel lauttet / vnd
 ist dis Gold nit anderß den das leben vñ herocosmi. doch mit der vnderfcheyd: der balsam vnser leibes ist ein geist / aber dis gold ist ein leiblicher balsam / vnd darumb das er leiblich ist / hat er krafft / vñnd macht zū reinigen / vnd clarificiern vnsern balsam / das der geistliche balsam in andern simplicibus nimmer thün kan. Verstehe nit / das dis goldt die franckheyt vertreibe / sonder das es den Balsam purgiert / durch welches purgieren vnser Balsam seine stercke vberkumpt / die franckheyt aufzū jagen vnd

Vita mi-
 croscopi
 aurū m-
 dicorum

Obserua
 tio quid
 aurū no-
 seum effi-
 ciat.

den leib zu heilen.

Die ersten erfinder der Astro-
nomi haben geschriben quod Sol
purgat corpora, habet per solē dis-
vnser gold verstandē/ vñ durch
dē leib den balsam Microcosmi.
Also ist vnser Gold nit anders den
purgatio specifica nostri balsami.

Quid pri-
mi Astro-
nomi per
Solem &
corpora
intellexe-
rint.

Alle laxatiua so ihc von Medicis
erfunden vnd beschriben/ rühren
den balsam nit an/ darumb blei-
ben von ihnen vngeheylet nit al-
lein epilepsia, gutta, podagra, can-
cer/ &c. sonder auch das schlechte
zan wehe/ vñ gemeine febres.

Quare
Galenicis
remedij
nonnulli
morbi
non cure-
tur.

Ob gleichwol dis Mysterium in
noch so vorechtlicher vnd schen-
glicher materi lege/ sollen wir
drumb verwerffen/ vnd verfol-
gen: Gott nit darumb dancken/
in aduen-
sarios.

für so ein grosse gaab/ dadurch wir erledigt werden in vnsern leibs nöthen: jr möget mit Gott streitten / warumb ers nit in der calsia geschaffen / oder Manna/ wir wöllens mit danckbarkeyt nemmen da es ist/ vnd gebrauch en nach vnser notdurfft: Fürwer vnuerstand vund neidisch hertz sol vns nicht irig / sonder mehr lustig machen / euch verfolgerñ der warheit die fastnacht laruen abzühien/ vnd euch wie jr sehen der welt zuerkennen geben.

De virtu
te nostri
auri.

Nun von der wirckung wisset/ wen dis goldt oder Sulphur philosophorum in Leib kompt/ vund von vnserm balsam angenommen würt/ so clarificiert er den balsam des blüts a fumo ma

leuo

leuolarum stellarum. So die II.
 Kranckheit aber were in aliquo
 membro principali, muß dieser
 Sulphur fermentiert werden
 mit der forma specifica / sonst het
 er in den gliedern kein macht zu
 wirckē. Die specifica transmutie
 ren diß gold von einer art in die
 and. Dañ ein and art hat ð bals.
 im blüt / einãder im hirn / einand
 im hertzen / ein ander im milcz / &c.
 dzalles muß ein Medicus fleißig
 obseruieren / damit er dem himel
 widerstehe : dann von wegen
 des himmels sein die Mysteria er
 funden. Es ist auch zū melden
 sehr von nöthen / so der balsam
 ein franckheyt hett / die vber den
 himmel wer / das ist / das die vrs
 sach nit auß dem himmel / sonder
 von

Fermenta
 tio auri
 nostrl.

Specifico
 rum vis.

Varia
 balsami
 natura.

Mysterio
 rum cau
 sa.

I.
Morbi
balsami
medicinę
subiecti.

von Gott keme / diese krankheit
ist vnser artzney nit vnderworff
fen: Darumb bleiben ettlich fran
ckheyten wol bey dem Mensch
en bis sich Gott vber in erbarm

II.

et / oder bis in tod. So auch eins
oder meh: von den sibem gliedern
auf böser artzney ein seulung em
pfangen / das ist an der substanz
seines leibs abneme / ist kein hoff
nung des widerbringens / soll
derhalben diser artzney nit meh
zügemessen werden dan sie ver
mag. Auf dem clarificirten bals
sam volgt hernach die gesundt
heyt / nit gleich auff eine stundt /
sonder von tag zu tag nimpt die
francckheit ab / der Sulphur soll
auch noch dem gewicht der fran
ckheit eingeben werden / semell

Balsami
affectus.

serua

aut sepius: Aber in der administrati-
 on ist ein heymlicher handts-
 griff den niemand weiß / den der
 arzt / dem der Microcosmus
 wol bekandt ist / davon ich ein
 wenig im fünfften vnd letzten ca-
 pitel anzeygen wil.

Das fünffte capitel.

Quid præterea medicū
 scire necesse sit: anteq̃ auro me-
 dicorum siue Sulphure phi-
 losophico vtatur.

Ich bekenne / das im vorigen
 zu wenig vom golde gesagt
 ist / aber die forma Lunæ ist
 mir im wege gestanden / das ich
 davon nit mehr hab meldē dōrf-
 fen / dann solt man davon sagen
 was

Cur pau-
 ciora de
 auro scri-
 psit.

Ratio.

- I. was zü sagen were/müßt die forma auch deutlicher beschriben werden/das in keinen wege geschehen soll/ es sey denn Allegorice/ wie vnser vorsehē gethon haben. Nun hab ich in disem tractat nichts per similitudines handlen wöllen/ sonder wie ein ding an jm selbst ist/ also dasselb beschreiben. So gehet den artzt
- II. die forma auch nicht an / allein die Metallistē/die werden in Petro Bono Ferraricensi genüg bescheidt dauon findē. Ist derhalb ben der Antimonium genügsam declarirt / vñ wie jr sehen/ auff aller einseltigst / damit mich niemandt zü beflagē hab/ich schreib also obscure / das mans nit verstehen kan.

Metallistē

Züm

Zum beschluß muß ich ein jedē warnen / der mich nit versteht / der wirt auch nit machē was ich lerne / derhalben ist der Antimonium nit für in / sonder vber sein verstandt ein geheimnuß Gottes. Der mich aber versteht / wirt on zweifel seiner hoffnung von Gott geweret werde / vnd dz vberkommen dauō ich schreib. derselbig soll als denn wissen dz er die ganze artzney darumb nit gefundē / sonder er soll erst anfangen zū lernen die artzney. Dann was helffs einem der ein güt Schwerdt in der handt hat / vn̄ kan sich nit wider seinen feind damit wehren / er muß ja zūvor wissen / wie ers brauchen sol. Also der artz auch / ob er schon den Sulphur

Admer
no.

L.

II.

Adminis
tratio ne
cessaria.

Simile.

Admini-
stratio
medicū
requirit
exercita-
tum.

Sulphur Philsophorum inn der
handt hat / vnd die administra-
tion nit weyß / w3 ist er im nutz:
die sciētia administrationis darff
ein sehr erfarnen artzet / nicht auß
der lehr Galeni / sonder erkant-
nuß Microcosmi. Darumb wer
von nöten das de vsu & admini-
stratione huius secreti fleissig ge-
schrieben wurde / wie ich den an-
gefangen hab ein besonder Libel
dauon zümachen / so Gott gnad
vnd rühe gibt / Soll euch vnuor-
halten sein / So vil will ich euch
doch hie kunt thun / das der Sul-
phur in nostro stomacho nit fast
digerirt werden: wirdt er nit di-
gerirt / so ist er auch kein artzney /
die er sein soll. dan post digestio-
nem geht sein krafft auß ihm nit

Sulphur
nostrum
in nostro
stoma-
cho non
digeritur.

davor / der mensch hatt ein do-
 num, das ist auß Gott: Paracel-
 sus heist das Archeum. dieses Ar Archeum.
 chei ampt ist / das er auß brot
 menschen fleisch / auß wein blüt
 mache / vnd w3 sonst der mensch
 ist / das soll er auß der speise ma-
 chen.

Nun befind sich dz der mensch
 die artzney nit ist / darumb kan
 der Archeus auß Sulphure oder
 auro die artzney nit machen. Qualis
Archeus
requira-
tur ad di-
gestionē Al-
 so will folgen / das ein ander Ar-
 cheus da sein muß / oder das vn-
 ser Archeus dahin gebracht wer-
 de / das digestio geschehē möge.
 Paracelsus in libro de Tartaro ge- Capit. 16.
 denckt diser digestion / wie vnser
 magen confortirt werde / das er
 vndeulich ding dewe / vn spricht

Das Arcanum sei Vitriolum / ist
 war / aber euch jüggē artzte vil zu
 subtil geredt / vnd Kurtz abbissen:
 Niemandt sey so vnsumig / vnd
 halt dz die artzney auß dem büch
 staben Paracelli zū begreiffen sei.
Das sag ich das der ein grosse
heimlichkeit hat der dise digestio
weiß im menschen zū volbringē /
 kein schlechter artzt wirts wissē
 sen / dann es gehört gar vil dazū.

Admoni
 tio: sul-
 phure no
 stro nō te
 mere vtē
 dum.

Darumb hüt sich ein jeder / obe
 er gleich disen Sulphur durch sein
 fleisig sūchen vnd arbeiten vber
 kompt / dz er die gabe Gottes nit
 mißbrauche / mehr schand vnd
 spott bey franken / den ehrdamidi
 einlege. So geschehē künde mit
 Kurtzen Worten euch dise digestio
 on zū erklerē / wolt ichs bei disem
 tractat

Conclusio & summa capitulum.

- I.
- II.
- III.
- IIII.
- V.

Quare scripserit hunc librum.

Also hat der tractat vom Antimonio ein end/darinn am ersten Capitel gesagt ist/was Antimonium sey/im andern/wie auß ihm Mercurius gemacht werde/Am dritten/wie er durch den hiemel regenerirt würt/Am vierdten/wie auß Silber der artzt gold machen soll/Am fünfften/was dem artzt weiter not zü wissen/ ehe er das gold gebrauche. So vil hab ich für mich genommen zü schreiben vom Antimonio, vmb der jungen artzt willen/die nit wissen/was Antimoniū ist, damit sie nit verfürte werde vordem Galenischen/die sich nit schreimē/von disem Mineral zu schreiben/das sie nit erfahren haben.

Was ich schreib/weiß ich das
war :

war ist/ vnd ist diß werck nit ein
mal/ sonder mehꝛ dann hundert
mal durch mein hand gangen/
vnd kans vil besser/ dann ein
Schüster den leist auß dē schüch
ziehen: warumb solt ich dan
nit schreiben was war ist:

Autoris
experien-
tia.

Ob gleich der Tensel noch so
schwarz/ vnd böß ist/ so wirt er
mich hie innen nit beissen. Die
artzney trifft leib vnd leben an/
der ettwas darinn schreibet / dz
er mit wercken nit bewerer kan/
der ist ein mörder. Soltē die Ga-
lenischen disen butz beissen/ wa-
wolten sie bleiben: Darumb Le-
ser wiltu arbeitē/ hastu dich auff
disen weg zu verlassen / gleich ei-
nem felsen der vnbeweglich ist:
doch bitt ich dich/ dz du nit illoꝝ

Admoni-
tio ad lex-
ctorem.

tis manibus antrettest / das ist /
dich des nit vnderstehest / das
dir nit zugehört.

Ad para
celstis.

Euch Paracelsischen jungen
Ärzt / will ich auch ermanet ha-
ben / wollet nit thün / wie das wi-
dertheil / von der artzney in ewi-
gen præfationibus vil disputierē /
ewren præceptorem nit allein
mit worten defendieret / sonder
auch mit wercken. Nit worten
werden jr dē Galenschen eben
so wenig abgewinnē / als die Ap-
postel Christu den Heyden mit
predigen: die werck habeus da-
mals gethan / die müssen auch
noch thün: so vil jr mit wer-
cken aufrichten / so vil wirt Para-
celsus zunemen. Aber ich hab
grosse sorg / mit ein jeder der sich

Paracelsti
doctrina
opere
probanda
da.

Para

Paracelsi rühmet / würt Paracelsi
 werck thun : hütten euch für vn-
 zeitigen schreiben / daß die rosen
 wachsen nur zu ihrer zeit : wann
 ewer zeit kommen würt / so helf-
 fet der warheit mit Worten vnd
 wercken / so werdt je vber ire
 feind triumphirē / wie Theopha-
 stus bey seinem lebē gethan hat.
 Hiemit habt euch disen Tractat
 vom Antimonio geschencft : vnd
 erwartet ein bessers. . .

FINIS.

Dif Büchlin ist darumb
 teutsch geschribē / damit alle die /
 so allein teutsch verstehen / auch
 die handwercks leüt / vñ Land-
 sarer so das Antimonium tras

ctieren / machen / vñ verkauffen /
sehen mögen / das es inen nit
zügehöre mit disen dingen
ymbzügehen die sie
nit verstehen.

Soli Deo gloria.



LECTORI BENEVOLO

Toxites.

Prodesse plurimis, nocere nemini:
 Præfixus est mihi scopus:
 Quis inde speratam inuidebit gloriam:
 Quam mente sector candida?
 Quæ vera priscis dicta sunt scriptoribus,
 Non improbo proteruiq;
 Adoro prisca, suspicio simul noua
 Antiquitatis semina:
 Quæ candidè toto explicata protulit
 Paracelsus orbe cognitas:
 Esmaq; & immortalitate nominis,
 Scriptusq; secretissimis.
 Accedit huic Suchebenus ornatissimus,
 Verum gentis suæ decus.
 Qui quantus usu & eruditione sit,
 Libellus hic testabitur,
 Ætas nihil quo nostra vidit doctius.
 Nam Phœbus hunc sororibus
 Suchtenio dictauit approbantibus.
 Maiora, si laudaueris
 Hæc, quæ dedit, daturus est, mox è Schola
 Secretiore Apoll. nis.
 Hu interm frui benignior velis:
 Dum plura fidus adferam.

DE VERA MEDICINA
 Viri clariss. Alexandri à Suchten, Phi-
 losophiæ & Medicinæ Doctoris ad Car-
 rolum Salisburgensem Elegia.

Carminis sequentis Argumentum.

Vnde vera
 medicina
 petenda.

Medicandi scientiâ qua Podalirius, Ma-
 chaon, Apollo, & Hippocrates clauerunt,
 non ex Galeno, Auicenna, Mesue, cæterisque
 huius farinae scriptoribus petenda est, sed ex
 Magiâ: quam qui recte perceperit, is demum
 curabit omnes, quæ curam præ morte admis-
 tunt, ægritudines. Habet autem Magia libros
 tres, Theologiam, Astronomiam, et Medici-
 nam. vnde Magus trinitatem in vnitatem cog-
 noscit & veneratur, impertitq; potestatem,
 quam accepit à Deo, miseris mortalibus. Cæ-
 teri autem siue Theologi, siue Astronomi, si-
 ue Medici qui operibus id, quod ore profi-
 tentur, non præstant, cæcomagi & pseudo-
 prophetæ sunt. Ex fructibus eorum cognos-
 cetis eos. &c.

Curum po-
 tabile de
 mo cap. 4.
 lib. Iulius

Elegia prima.

ERgo sic perijt lumen solare, quod omnis
 Vsq; creaturæ fons, & origo fuit?

Iamq;

Iamq̄ salutifero pro mello venena bibentes

Vltra hominū nugas credimus esse nihil?

Non me vana mouet ticubaneis opinio uulgi,

Quod nihil in cælo nil Acherontæ videt.

Qua nos cūq̄ trahit Deus et natura sequamur,

Omnis apud Superos Carole nostra salus.

Litera præcipites sed nos dedit ipsa, nec vs-

quam est,

Qui sapit, hoc tanta est tempore plaga Dei.

Multa quidem scripsit in Apollinis arte Ga-

lenus,

Galenus;

Et sua non paruum dogmata pondus habet.

Sed fora verba iuuēt, nos arsq̄ fidesq̄ medēdi:

Fallitur è charcis qui petit æger opem.

A cælo medicina venit, superumq̄ fauore

Cognita per paucis vatibus ante fuit.

Medicina
origo.

Hanc illi sanctè coluere, nephasq̄ putarunt

Sacra rudi populo notificare Dei.

Hinc Magicas artes inuenit docta vetustas,

Discipulos illas erudijtq̄ suos.

Magica ar-
tes.

Quis Deus & cælū quam ratione vagetur,

Afficiens radijs inferiora suis.

1. Theolo-
gia.

Quomodo principium rerum fuit vna potestas.

Sicq̄ creatoris mundus imago sui.

Ad quem factus homo totū cōplectitur orbē.
Qua licet aeterno participatq̄ Deo.

2. Astronomi-
mia. Principijs rerum, fama est, Danaëia Persis
Immolas, & cœli lumen verunq̄ colit.

Qui multos fallunt motus septemplex orbis
Tradidit hos veros ingeniosus Atlas.

3. Medici-
na. Mōstravit populo medicas Epidaurius herbas,
Nūc quoq̄ nō parū balsama nomē habēt.

Veterum sa-
pientia. Scilicet his olim tuculis vatesq̄ magiq̄
Admonitos summi nos voluere boni.

At nos cōsiliū veterum fugit, atq̄ proteruo
Inscitia nostros insimulamus auos.

Sicut non
sunt tres Quæq̄ tribus nexa est simplex sapiētia, nodis,
Turpiter hanc nostro scindimus arbitrio.

Dis, sed vnus Deus tantum: ita non sunt tres scientiæ, sed vna tan-
tum in Trinitate consistens: quam veteres Magiam appellarunt.
Inde Magus dicitur, nō qui cum Dæmonibus negotium habet: quod
nobis plane interdictum est: sed qui Theologiam, Astronomiam, &
Medicinam perfecte cognouit. Talis Theophrastus fuit: tales etiam
illi fuere, quos stella ad Christum Dei Filium Seruatorei nostrum
deduxit: qua de re aliās prolixius.

1. Pseudo-
theologi. Hinc sacra Christi adū laceramus, & omnibus
horis

Quilibet inuentis polluit ista nouis

Fato-

Fatorumq; expers & captus imagine veri,
 Quid faciant superi iudicat Astrologus.

2. Astronomi.
 mi.

Et miscent ebulum medici, tamē intumet hys
 drops.

3. Medici.

Frigida crescentem nec leuat herba sitim.
 Ergo Deus non est? sunt nescia sydera fati?

Obiectio.

Ad medicam frustra confugit aeger opem?

Parce Deus vati, tu semper es vnus, & vna st

Luna voluntatis fida ministra tue.

Luna decus nostrum de tot cœlestibus vna

Mortales casus aspicit, atq; leuat.

Carole, crede mihi, donum medicina Deorum

Conclusio,
 medicinam
 Dei donum
 esse.

Est, apud Eos inuenienda magos.

Ne te decipiat quæ multos lira fallit,

Ante creatorem cætera nosce tuum.

Quæ simul ac nôris dabit hic tibi cuncta rogâti

Nectaris & compos omnipotentis eris.

VIRI

VIRI CLARISSIMI A.
lexandri à Suchten, Philosophiæ & me
dicinæ Doctoris ad Chryfogo-
num Sophystam.

Elegia altera.

Dehortatur à Chemia falsa, & viam ad
artem veram indicat.

Ad Chemi-
stas.

Tu quoq; diuitias qui quæris ab artib⁹ istis,
Cum furijs vnà quas liquet esse satas:
Spemq; meūq; inter, fumoso in fornice pēdes:
Et versas animo millia multa tuo.

Operatio-
nes Chemi-
cæ.

Forsan inaurato transformas puluere Lunā,
Aut strepitum tinēta de Ioue tollis aqua,
Aut Venerem Phæbi, quā respicit ipse, sororē
Arte facis magica, Mercuriumq; necas.

Dehorta-
tio.

Siue tuum Saturnus opus, seu Marte teneris:
Desine, stulticia hac attenuantur opes.

Ab exem-
plis.

Vidi ego, qui nugis postquam rē perdidit istis,
In mare profiliens piscibus esca fuit.
Incubuitq; alius ferro, stultissima turba,
Aureus è cælo non cadit iste lapis.

Huius

Huic opus ingenio est, reclusos qui noscere seſcit *Chemia*

Quæq; latet magica vult rudimēta ſcholæ. *ſtudioſo*

Hæc inquire prius, nã nō ſunt cognita vulgo, *quid neceſſarium.*

Sed veniunt alio ſacra perita loco.

Eſt aliud, quàm quod promittit litera, diues

Chemia, contemptis virgo ſuperba prociſ.

Et licet hoc vanū eſt, quod tu moliris in iſtis *Ars falſa.*

Artibus, haud ideo *Chemia* vana mea eſt. *Vera.*

Sed quia de cælis orta eſt, oditq; prophanos,

Sulphureis fumis eſt inimica tuis.

Vas cinor, depone lutum, furniſq; relictis

Abijce ſecreti conſcia vitra tui.

*Dehortatio
ab artis fal
ſæ euentu.*

Vel tibi paupertas nudo lachrymabilis enſc.

Vel laqueum trifti poſtmodo fine dabit.

Hic Deus, à teneris cuius delubra frequento, *Πλάτεις*

Vidit auernalem me prope ſtare lacum. *à ſuo exitu*

Porrexitq; manū, ſuperasq; reduxit ad auras: *Plø.*

Atq; ait, ô cura non periture mea.

Huc ades, & quod amas, hoc accipe munere

noſtro:

*Vere artis
auctor.*

Nemo tibi præter me mea dona dabit.

Dixerat, et dederat: redijt mihi mēſq; colorq;

Linguaq; tam longis obſtupefacta malis.

Ergo

Conclusio.
 Non auaros, sed pios
 ad veram
 artem ad-
 mitti.

Ergo qui studijs vecors suspirat in istis,
 Pollicitis captus barbare Lulle tuis:
 Ante famem ponat sperati Chemicus auri,
 Quàm petat à veris pura metalla Magis.
 Ipse pater vatū magica qui primus in arte est:
 Appositis septem continet illa seris.
 Ne tibi, vel cuiuis aditus ad sacra paterens:
 Cauit ab eterno prouida cura Dei.
 Si cupis admitti, cole tēpla, nouemq̄ sorores,
 Sed prius impuras ablue fonte nanus.
 Qui sacer extirpat noxas, oculisq̄ tenebras
 Eripit, acceptum numinibusq̄ facit.

VIRI

VIRI CLARISSIMI A
 lexandri à Suchten, Philosophiæ &
 medicinæ Doctoris ad Micæelum To-
 xiten medicinæ Doctorem.

Elegia tertia.

De Nobel Raymundi, moneta Anglicana vulgò
 sic dicta, & falso R. Lullio Philosopho ascripta, quia
 à Raymundo Angliæ rege cusa, non arte facta fuit.

A Vrū quod Monachi regi fecere Britanno Scilicet R.
 Nobile Raymundi fama fuisse refert. Lullius in
 Et placet hoc nobis mendaci credere fama, suis.
 Et nostras ideo dilapidamus opes.
 Fallor, an exagitat nos his Rhamusia pænis, Cause erro-
 Atq; inopes mentis numinis ira facit? ris.
 Summa boni, si sunt irritamenta malorum, Christi &
 Quare lux mundi pauper Iesus erat. suorū pau-
 Ex alijs aurum nunquam fecisse metallis pertas.
 Creditur, aut pueros hoc docuisse, suos:
 Quos inopes rerum scimus vixisse, sed. niq;
 Emendicato consuluisse cibo.

- Admonitio.* O bona posteritas sic ne capiare cauetis,
Nos dedimus pœnas, tu quoq; capta dabis.
- Litæra.* A primis inuenta magis sunt plurima, quæ
nos
Decipiunt, quamuis non ratione carent.
- Ars vera.* Posse metalla ferunt specie splendescere eadẽ
Falsa. Cruda tamẽ: coctis forma perennnis inest.
- Chymistarum confidentia.* Plus sapiunt hodie, rerum qui vertere formas
Nescio quod dicunt posse magisterium.
Eben simplicitas plusquam puerilis: at illam
Vt possis verum cernere, dede neci.
- Theologi.* Schismata quot peperit claris infantia vulgi,
Artibus, in nostra est religione palam.
- Medici.* Quid faciunt medici? clara nugantur in arce
Lætiferaq; coquunt dira venena manu.
- Litæra.* O monstrum horrendũ, viden' vt Babylonis
ca septem
Belua ceruices imperiosa mouet.
Possidet hæc orbem terrarum, cedite vates
Dum furit, hinc nobis expedit esse procul.
- Apocalypsis veritas.* Tempus erit quando septẽ diademata ponat.
Tempus erit, noster quando redibit honor.
Nunc

12

Nunc furia regnent, nunc turpis opinio vulgi
 Floreat, & pessum, qua licet, orbis eat.
 Nunc cursum natura suū præpostera mutet:
 Et peragat Solis menstrua Luna uices,
 Ferrea qua fuerant olim, nunc aurea fiant,
 Et rigeat gelidæ mobilis humor aqua.
 Me iuuet interea mundi spectare ruinam,
 Et superis grata sacrificare manu:
 Quod me scire nihil uoluerunt. Lulle ualero
 Nobile Raymundi uana moneta tua est.

Insania
 Chymist.
 Conuersio
 Luna.
 Martis.
 Mercurij

VIRI CLARISSIMI A.
 alexandri à Suchten Philosophiæ &
 Medicinæ ueræ Doctoris: Ad
 Appollinem in catarrho
 pestilentiali.

Elegia quarta.
 Quid sit nihil.

Ergo erat hoc precium tantorū Phæbe ma-
 lorum,
 Sollicitum media viuere Sarmatia?

H ij

Mysteria
Aegyptia-
ca.

Inquisita mihi quid nunc Aegyptia profunt
Sistra, quid Eoo gemma reperta vado?

Barbaria hic certe est, sicut fuit: omnia cępus
Mollit, at hic potuit iuris habere nihil.

Fallor, an hæc tellus indigna est artibus istis?

Nec fas est inter nos habitare Getas?

Et metuunt frigus vates Erymāthides vrsæ?

Et gladios Musæ? barbara terra vale?

Gratia Phæbe tibi, tu per tria lustra vagantē

Ad medicas tandē me quoq; ducis aquas.

Esse velis, ut vis, me tanto munere dignum:

Hæc desyderij vota suprema mei.

Est aliquid regem spectare, ducesq; superbos,

Sed mihi Sarmatico non libet esse solo.

Inuidia in caussa est, comes & virtutis, & ar-
tis,

Galenisistæ.

Phæbe tuæ, facit hæc græcula turba mihi.

Cum tamē ignorent, habeat, cum venerit vsus,

Microco-
smæ.

Vita quibus mundi longa minoris opus.

Stulticia hæc placuit fati, quia nostra meren-
tur

Crimina, quod per tot secula nemo sapit.

Nunc mihi Mercurio præsentī tollere morbū

Detur, & hunc facile semper habere Deum.

Sic

Sic ego carminibusq; meis, scriptoq; soluto,
 Præter Mercurium numina nulla canam.
 Dij modo, si fas est, medico concedite tuto
 Scribere de medica religione mihi.
 Illa diu latuit, sed uos quæ causa latendi,
 Dicite: cur illam credimus esse palam?
 An metuam fucum populo mōstrare Galeni?
 Cernat ut errores Græcia docta suos?
 Græcia, pace tua, quod sit medicina tuorum
 Non finit Aegyptus, Arsacidaeq; negant.
 Omnia quantumuis hinc sumpseris, attamen
 illad.
 Dij tibi præcipuum non tribuere decus.
 Quis negat, est docti, facundia magna Galeni
 Propterea dignus laudibus ille suis.
 At morbos pulsare procul mortalibus ægris:
 Facundi non est ullius oris opus.
 Muta fuit semper diuina potentia cæli:
 Muta manet magicæ sic medicina scholæ.
 Quò quis plura docet, nouit minus, ignis as
 lumna
 Libera per spheram voluitur vsq; suam.

Fucus in
 Medicina
 Galeni.

Græcia ab
 Aegyptijs
 scientiam
 habuit, me
 dicinam au
 tem nequa
 quam.
 Non ver
 bis, sed re
 morbi cu
 rantur.

*Nihil est ip-
sa veritas,* Respuit includi chartis, nescitq̄ doceri.
quam vidit Nam nihil est, nullo vult nihil esse loco.
Paulus cum apertis oculis videret nihil. Act. 9. Vide
*Echardum de conuersione Pauli: quam Cusanus miris laudibus es-
 fert. Item Augustinum.*

Principium rerū fuerat nihil, omnia pandit
 Aetas, sed nihil hoc noluit esse palam.

*Veritas non
est ratione,
sed in men-
te tantum.* Quis nihil humano poterit contingere sensu?
*Error in ra-
tione.* Falleris, in sensu si nihil esse putas.
Obiectio. Hic aliquid certe est, sed non medicina, quid
 illud

Est aliquid? tenebrae Cymeriumq̄, Chaos.

At Chaos ex nihilo fecit Deus: omnia noris
 Quando nihil sapias, nā nihil omne bonū est.
 Me nihil oblectet, multum sapiantq̄, sciantq̄:
 Qui medicas chartas nocte dieq̄ terunt.
 Me mea libertas nunquam dulcedine veri
 Deserat, inuidia hinc nō onerosa mihi est.
 Me nihil agnoscat, laerantis murmura vulgi
 Nil moror, insano cui libet esse mihi.

*Vilna sedes
regia in
Lituaniam.* Dummodo cōtingat procul à Bessisq̄, Getisq̄,
 Vinere, crasq̄ mihi dicere, Vilna vale.

AD

¹¹⁷
AD CHRISTVM OPT.
*Max. Micaeli Toxita pro vera
scientia cognitione oratio.*

C*Hriste fac, ut sapiam, quia tu sapientia
Patris*

Solus es: & tecum qui sapit, ille sapit.

Hactenus affectus è corpore tollere eundos,

Expertum Medica non fuit artis opus.

*Qualis Hydrops, Cancer, Quartana, Poda-
gra, Caducus,*

Et qui sunt istis excruciano pares.

Vnde sed hic mundum decepit curpiter error?

An aliquid nequeat summus in orbe Deus?

Diuina tenebras nimirum Gracia Luci

Prætulit, & primos stulta reliquit Auos.

*Plus Phæbus potuit, plus & præstare Ma-
chaon:*

Et qui Perdica Rege superbus erat.

*Sit licet ipse Luti de puluere factus Ada-
mus*

Vita tamen longi temporis huius erat.

Quippe Creatoris banc ore acceperat artem:

Qua mens in sano corpore sana fuit.
 Hac quoq; sunt alij non infœliciter vſi:
 Hæc fuit in nullo corpore paſſa malum.
 Reddidit amiſſa paucis Paracelſus ab annis:
 Doctus ab æterno maxima quæq; Patre.
 Sunt arcana tamen Naturæ obſcura latētis:
 Verbaq; diuerſum ſæpe notare ſolent.
 Quis dabit in tanta nobis caligine lucem?
 Vt capiam veri dulce laboris iter.
 Ad te confugio, tu lux mortalibus ipſa es,
 Per quem ſenſerunt cuncta creata diem.
 Tu mihi Chriſte faue : per te medicina iuua-
 bit:
 Pellentur morbi, numine quiq; tuo.
 Cuncta tenes etenim, tua ſunt quæcūq; tuemur:
 Sunt tua, quæ geminus cōtinet aſtra Polus.
 Quæ ſacri quondam vates cecinere futura:
 Quæ fuit humanū ſcire neceſſe genus:
 Quæ Petrus, & Paulus, quæ cætera turba mi-
 niſtri:
 Tradebant populo Chriſte benigne tuo:
 Protinus accenſis, à te didicere Magiſtro
 Cæleſti ſtatus mentibus igne tui.

Da mihi naturæ lumen: tenebrasq; repelle:
 Spiritus illustret pectora nostra tuus.
 Non equidē fateor, tanto sum dignus honore:
 Sum miser: & multo crimine Christe reus.
 Sed tamen in fuso confido sanguine: cuius
 Purgabit naevos guttula parua meos.
 Si mihi das vitam, cur non quoq; cōmoda vitæ
 Cuncta, tua nobis pro bonitate dares?
 A patre quinetiam, quæcunq; rogabimus, in-
 quis,
 Nos accepturos nomine certa tuo.
 Te duce languēti producam arcana cateruæ:
 Instaurare quibus corpora læsa queant.
 Non mihi quero lucrum: vanam non arrogo
 laudem:
 Et laus, & lucrum tu mihi semper eris.
 Sed neq; diuitias dederis, quas mirer avarus:
 Cuncta cadent: firmas nō habet orbis opes.
 Aspira ceptis: mentem cœlestibus imple
 Ignibus: ac vmbraſ auffer ab arte graues.
 Nil erit obscurum: facile in penetralia ducar
 Naturæ: monſtres ſi mihi, Chriſte, viam.

*Ergo ades: & nostris clementior annue votis:
 Idq̄, quod in nostra est certius arte, doce.
 Ipse feram dignas laudū tibi præmia grates:
 Nil homo maius enim quod tibi reddat, ha-
 bet.*

FINIS.



Zu dem vnpartheischen Leser/ *Toxites.*

Sieber Leser/ Es hatt Doctor
 Stenglin von Augspurg Anno
 1566. etliche *Propositiones* in truck
 außgehn lassen/ darin er dz *Antimo-*
onium gar verdampft/ doch auß vnuer
 stande / Als der es nie weder inn
 Berckwercken gebawet / noch mit
 der handt was darinnen sey / vers
 uche hat. Derwegen ich ime *Carmine*
Elegiaco ludico geantwort / mit der
 bescheidenheit/ das auch etliche Ga
 lenische *Medici*, (wie ich das noch mit
 iren brieffen kan beweisen) mich or
 rhüm zu melden/ deshalben gelobt
 haben. Dann ich mich vor allen *Ca-*
lumnijs, wie mein *Spongia* außweist/ ge
 hütet / vnd allein die warheit zuer
 forschen / den *Medicis* damit vrsach
 geben wollen.

Aber D. Stenglin hat sein selbs
 vergessen/

vergessen / vnd mich in einer langē
Apologia mit vil *calumnijs* vnuerschuld
 ter sachen / auß neid / mit vnwarheit
 belegt / vnd vermeint / er habe mich
 gar in sack gestossen.

Auff diese *Apologiam* hette ich ihm
 lengest antwort geben / wa mir nit
 nottwendige geschafft eingefallen /
 die ich inn publicierung der *Theos*
phrastischen Bücher auff viler gū
 ter leüt begeren / angewendt. Der
 halben dieweil ich nit zeit habe, will
 ich im zum theil jerg / zum theil aber
 auff ein ander mal / antworten.

Zumersten / dieweil D. Stenglin
 hin vñ wider die *Medicos* wider mich
 vmb hülff vnd beistand angelangt /
 wie mich das etliche vnder ihnen
 schriftlich selbs bericht / So hab ich
 auch müssen hülff süchen / vnd dises
 Büchlin zu meinem schirm bey dem
 Edlen vnd hochgelehrte Herrn D.
 Aleyander von Suchten / meinem
 sonders günstigen hern vñ freünd /
 gefun?

gefunden / das wöllest lieber leser /
 D. Stenglein auch zukommen las-
 sen / das er darin dz Aphabeth der
 rechten Kunst lehre / biß der nach-
 zug / welcher stercker sein wirt / auch
 volget.

Zum andern das ich auff sein
Apologiam koimne / hab ich vier stuck
 darin gefunden / Dann erstlich ex-
 pliciert er *doctrinam Galeni* / zum ande-
 ren sagt er von dem *Antimonio* / zu de
 dritten / was Theoprasti lehre sey / dz
 viert ist nichts dann *calumnie* wider
 mich / welche in *toto libro* eingemische
 sind.

So vil nun *doctrinam Galeni* beläge /
 laß ich die in ihrem werde bleiben /
 was Gott gefallē zu seiner zeit / hat
 er im geben / das will ich im nit ne-
 men. So wir aber etwas bessers vō
 Gott empfangen / wer will vns das
 weren zu brauchen? will dan Doct.
 Stenglin auff diesen theyl weiter
 antwort haben / so lese er was Theo-
 prastus

phrastus in Paragrano vnnnd andern büchern geschriben / so würdt im all sein willerfullet / vnd würt er mit warheit sehen / das es seines schreibens nit bedörfft / weiß weiters nit dauon züsagen / dann das er mir gewalt vnd vnrecht thüt / dz ich *medicinam* / vnd die *Medicos* (welche ich von meiner Kindtheit an / lieb vnd in ehren gehabt / vñ auch noch hin vnd wider vil guter freünde vnder *Galenicis medicis* habe) inn verachtung zübringen / vnd verhasset zumachen begere / sonder er vndersteht mir dz züthun / wie sein ganze *Apologia* außweiset. Dz ich aber geschriben /

Nulla quidem vestri tam regula certa Galeni est,

Quam non interdum curua refellat anus.

Kan mir weder er noch andere für vn gut haben / dann ich weiß *Exempla* gnügin Teutschen vñ Welschen landen / da die *Medici in cura va-*

riorum

viorum morborum zu spott seind worden/
 ja da sie offte selbs den weibern vnd
 andern schlechten leuten müssen
 platz gebē / nach dem sie all jr Kunst
 verlassen.

Vnd damit ich etliche Exempla
 erzele / So ist in Italia ein Pome-
 rischer Edelman Franck worden/
 als nun die Medici/so er berufft/dē
 vmbstenden gesagt/ es were mit im
 auß/vnd er das mercket/hieß er ihm
 sein knecht ein seitten Speck kauf-
 fen/vnd ein theil dauon auff Pome-
 risch kochen / den aß er mit allein
 lust/ was vberblib ließ er im haffen
 zügedeckt vnder das betth stellen/
 das ander theil des Specks vber
 das beth an ein seil hencken/vnd be-
 falhe sich dem lieben Gott / Diesel-
 bigen nacht schlieffer wol/morgen
 war es besser/ das sahen die Medici
 da sie wider kamen/ verwunderten
 sich vnd fragten/ was der Speck
 vber dem betth bedentet/ da ließ er
 den

den haffen herfür ziehen / frage sie ob sie mit jm wolten essen / da sie das sahen / zogen sie daruon / vñ machet der Speck den Pomern gesundt.

Ain anderer ist auch eben dazü mal doch auff einer andern Vniuersitet in Italia in Quattanam gefallen / haben jm die Medici Juslepum zu trincken gerahen / vñd was sie sonst in diesem morbo pflegē / Aber er hat jhren rhat lassen bleiben den sterckesten wein / so er bekommen mögen getrunckē / würst / vnd anders / so sie ihm verboten / gessen / vnd ist in wenig tagen gesundt worden. Als nun die Medici in der Kirchen nach jrem brauch *Consultationes* von jren Patienten gehabt / da hat einer vnder jnen gefragt / was doch die vrsach sein möge / das sie in Quattana nit helfen künden / vñ die Teutschen also wid jhren *Methodum* gesund wurden / darauff ein anderer geantwurt /

wir

wir seind Itali, dise seind Teutſchers
haben teutsche Wägen/damit ist es
verantwortet gewesen/dz hat diser
patient/der dann noch lebt/ selbs
von ihne in der Kirchen / als er ins
hauffen stunde/gehöret.

Zu Rom ist ein gelehrter Cardis
nal Franck worden/welcher vil *Medi-*
cos beschickt/die haben jm jr Conſi
lium geben/vnd vil *Medicamenta* ver
ordnet/welche er wol erkent vñ all
vnder das betth stellen lassen. Als
er nun wider durch Gottes gnaden
einiche artzney gesundt wordē/hatt
er sie wider all beisam gehabt/da
habē sie vnder einander disputiert/
was doch das fürnemōst gewesen/
das im mechte geholffen haben/vñ
hett ein jeder gern das Krenzlin
behaltē. Da sagt der Cardinal/Er
müſte jr artzney loben/dann sie we
re so krefftig gewesen/dz sie in auch
durch das betth gesundt gemacht
hette/ was wurde sie dann gethan

haben / so ers in leib genomē / vnd
 ließ als bald die argney alle vnder
 dem bech herfür ziehen / vnd inen
 fürstellen / gab ein jeden sein lohn /
 vnd ließ sie hin faren. Also zugē die
 güten herin mit spot darvon.

Es hatt ein ehlicher man vom
 Adel ein Filtrum bekommen / der
 lag inn eines Fürsten Schloß todt
 Franck / als nun die Medicijn nit
 wußten zū helfen / sonder gien gen
 dauon in die Stadt vnd ließen den
 Krancken für tod liegen / Da brach-
 ten seine gesellen ein gütes schlechte
 mensche zū im der machet mit Got-
 tes gnaden / das es mit dem güten
 man in einer halben stunde besser
 war in wenig tagen gieng er / dar-
 ab sich die Medici entsagten / vnd
 suchten in allen Apotecten was im
 gebraucht wordē were / aber sie fan-
 den nichts. Noch war das gifft nit
 auß dem leib / da zeigt der selb arm
 gesell dem Edelman ein altes müt-
 terlin

erlin/ das gab ihm ein tranck vmb
drey bagen/ der nam das gifft alles
auff ein mal hinweg/ vnd ist der **E**
delman auff dise stund frisch vnd
gesundt.

Dergleichen eyempel haben wir
vil vñ vor augen / dise hab ich allein
erzelt/ das man sehe/ das meine *ver-*
sus war seien/ vnd *Galen* *regula* vnd
Methodus besonder bey den teutsche
nit allwegē plag habe. Es steht ja
in meinē *Carmin* nit *semper*, sonder *in*
terdum. Aber was sagē sie? laßt vns
procedere secundum methodum. so seind
wir entschuldiget / wñt es sich aber
also lassen verantworte? befehlet es
wol in *Francisco Petrarca*, so werdt ihr
die *Resolution* darauff finden.

Das ich dann geschribē daß das
Antimonium der *Galenische* Kunst
nit bedarff/ hab ich darumb weder
die *indicaciones*, noch *praecepta* veracht/
dann ich allein von dem *Antimonio*
geredt/ vnd von andern *medica-*

mentis gar nit. Vnd hette vermeint
 D. Stenglin hette mein *argumentum*
 besser verstanden / vnd ein vnder-
 scheid *inter carmen ludicrum, & tractatio-*
nem seriam gehalten. Hat er nit gele-
 sen wzeiner *de febre quartana* schreibet?
 Solte darumb einer gern an hendē
 vnd füssen Franck ligen, dieweil *Car-*
danus dem *Podagram* so groß lob
 gibt? Ist darumb die weißheit nit
 mehr nutz / das *Erasmus* die thorheit
 so hoch erhebt? Also hat auch das
Antimonij vitrum sich selbs gerümbt/
 vnd weiß das war ist / wie ich vnd
 andere vil / Fürsten / Grauen / Edel/
 vnd vnedel / auch *Galenici medici*, bey
 vilen personen erfahren. Dz ich dar-
 umb *artem Hippocratis*, welchen *Theo-*
ghrastus mehr dan an ein ort lobt/
 par verwerffe / finde er in mein *Car-*
mine nit. Es hat aber dz *vitrum* man-
 chem auß der not geholffen. Die *sym-*
ptomata / so im volgen / geschehen bey
 denen / die vomitum nit weder mi
 noch

noch on arzneij mögen leiden. D.
 Stenglin schreibt das ich *Circulatorū*
more in meiner *Spongia* aufschreie/
 was ich mit dem Antimonio ver-
 richt / vnd mißt mir zu das ich ebers
 so vil mit dem Antimonio vmb-
 bracht / als gesund gemacht / das
 wirt kein Medicus in diser State
 mit warheit vō mir sage / auch sonst
 niemand anders. Es erdicht D.
 Stenglin das auff mich / vnd mache
 sich selbst zu einē Zambrecher in dem
 das er mich in seinm gangen büch
 sticht wie ein schlang / vndd mache
ex musca Elephantem, seiner art nach.
 Also hab ich das *vitrum Antimonij* ge-
 rümbt / nit das es bey vns *fac totum*
 sey / dann wir haben. Gott hab lob /
 bessers / sonder das es vil gūts ge-
 schaffet / sonderlich zu zeit der not.

Es soll mich D. Stenglin nit so
 eholl achten / das ich nit wisse was
 einem Medico gebüre. Ich hab in
 Italia *Cassianum* vnd *Curtium*

publicè gehört Anno 35. In Paris Rodolphum Lorum vnd andere. In Tubingen Doctorem Scheetium Fuchsum, vnd Gablerum. In Straßburg den Edlen vnd hoch gelehrte Herrn Doctor Andernach vñ Doctorem Sebaldum Hauerreuter täglich *familiariter* gebraucht/ welche alle meine günstige herren/ freünde/ vnd *praeceptores in Galenica medicina* gewesen/ will andere nie nennen in Teutsch vnd Welschen landen/ in Stettē vnd Fürsten höfen/ mit denen ich *de morbis maximis* confectiert habe/ vnd weiß jr practick zum theil auch/ weiß auch was Theophrastus in einē Medico erfordere. Darumb ob ich mich gleich grosser Kunst nit rüme / so ist doch mein meinung nit / das weder das Antimonium: noch andere argney *sine iudicio* soll gebraucht werden/ Erfarenheit vñ wissen gehört dem arzte zu/ nit *temeritas*. Es würt aber D. Stenglin noch

noch in dreien tagen nit lehren/
warumb das Antimonium nach
den *Galenicis præceptis* nicht frage. Dz
dann auch D. Stenglin vermeint
Theophrastus vñ die seinen wissen
das *arcanum, quod ars Hippocratica docet,*
nit/ ist weit fehl/ vñd er soll wissen
das Theophrastus mehr dauon ver
standen/ dann D. Stenglin sein le
ben lang wirt erfahren/ Aber seine
tenebras sol ihm *de administratione Antir
monij secundus tractatus* offenbar ma
chen.

Damit aber du lieber Leser se
hest das ich das Antimonium nit
von wegen des *vitri* gelobt/ sonder
vmb seiner heimlichkeit willen/ die
in im verborgen ist/ vñd *in floribus,*
tinctura/ vñd *Mercurio* steht/ welche
Theophrastus gebraucht/ (dann
vom *vitro* find ich weder in geschrib
nen/ noch getruckten büchern Theo
phrasti einen büchstaben) beweisen
dise meine versus.

*Hæc tecum lusi: sed nunc maiora referre
Adgrati: et magnis gratia rebus inest.*

Dise maiora hette billich D. Stenoglin sollen lassen bleiben. Aber dies weil er die nie versteht/ so schreibt er auch *pueriliter* dauon/ vnd nit warhafftig/ vnd werden in die goldschmid jungen seines Iherhumbs vberweisen.

Damit ich nun auff das ander stuck komme/ will ich auff's kürzest auch antworten. D^z Antimonium reiniget allein das gold vnd den menschen / welches alle Philosophi gelehit/ die andern metall aber nit nichten/sonder verzeert sie gar/wiewol vom sylber / so es allein dar durch gossen wirt etw^z bleibe. So im aber sein gift genommen/vnd es in das größte feur gesetzt wirt/so nimt es nit ein graum von dem Kupffer/vll minder von dem sylber. Aber schad were es das er vnd andere verfolger der warheit dise
bain

heimlichkeiten verständen. Er will
Ancimonium sey *per se frigidum*, quia ex ea
qua generatum, vnd werde *per preparas
sionem calidum*, beide in *quarto gradu*, w^z
wirt dann darauß so ers zusamen
mischet: seind beide nitt war. vnnnd
hat Theophrastus wie ein erfar
ner Alchimist nie anderst geschri
ben. Die besteht Doctor Scen
glin wie ein pelz auff seinen erin
len/ vnnnd er wirt Theophrasti lehr
mit allen seinen *scriptoribus* nitt vnn
stossen / dann dieselbigen haben
von des Antimonij heimlichkeiten
nichts gewußt / haben sich an dem
vernügen lassen/ was es in *Chyurgia*
gethan hatt/ darumb irret mich ihr
authoritas gar nit. Es hette Nicolaus
Taurellius Mompelgardiensis zü Basel
mit seinem *carmine gratulatorio* auch
wol mögen daheimen bleiben/ dar
inn er mein *Spongiam* auß vnuer
stand antastet/ was bewißt er aber
dē *Doctoribus* zü Basel/ welche bis

her meine gute freünd gewesen / für
 ein ehz damit / dieweil er nit mehze
 vom Antimonio weisze / dann ein
 ganß im Rieße: vnd heisze vns *Carni-*
fices, welche *Contumeliam* ich mit der
 warheit in vil Galenicis wusze zu
 retorquieren / wa ich nit vil guter
 leüt verschonet / dann ich kans war
 machen. Liebey laß ichs bleibe / die
 weil auß disem *tractatu de secretis Anti-*
monij sein art / natur / vnd eugende
 genüßsam wirt verstanden / vnd
 noch vil mehze in *secundo tractatu*.

Was dann zum dritten Theo-
 phrasti lehrz betriffze / nimpt mich
 wunder das sich D. Stenglin dies
 selbigen zu vrtheilen vndernimpt /
 welche den alten in vilen dingen zu
 wider / aber mit der warheit eing
 ist. D. Stenglin helt *aquilam precipi-*
tatam pro sale Armoniaco. wer hatt je
 mals das salz precipitiert: was a-
 ber *sal Armoniacum* sey / würt er Folio
 72. finden in der grossen *Chyrurgia*

Es steht aber nit darbey das Theophrastus *hydropen* damit curieret habe. Was mit dann? eben mit dem *aquila precipitata*. Das ist Mercurius den *tenet D. Stenglin* so wol als dz *sal Amonis, id est Iouis*, dann also soll es heissen / darumb mag er sein *attribetiv*, wol auff ein ort setzen / damit im nit ein andere dagegen gesetzt werde / will er aber jesich in Theophrasto übe / so nem er die *tria principia* für sich / vnd habe acht was vnd wievil er hin vnd wider in grossen Herin heüßern esse vnd trincke wievil auch wider von ihm gehe. Dan bedenck er was vnd wievil das sey / das in im bleibt, vnd in erhelt. Ist es ein *Spiritus* / so sag er / ob er weiß / schwarz / blau oder geel sey? Ist es dann *res nuissima substantia*, wie geht es dann zu das er nit lengest so groß ist wordē / als der hilze Riß zu Antorff? Der *Mercurius* ist in *separatione* das mehrist / das saltz das wenig ist! das sulphur
 nicht

mehr dann das Salz. *Essentia vini* ist nit so *volatilis* als dises Salz/ darumb ich das in meiner Prefation *propter volatilitatem aërom* genent hab. So aber das Salz/ vnnnd das Sulphur/ wie andere sagen werden/ *reuera terra* seindt/ vnd *Mercurius* für sich selbs bleibt/ so seindt nit drey *principia*. sonder zwey/ *terra & aqua*, woz ist dann das in vns bleibt?

Für das vierd von seinē *calumnjis* zureden/ deren sein büch vol ist/ will ich/ so bald der *Parnassus* wider groñnet/ zñ den *Musis* mich verfügē/ vnd sie bitten das sie mir souil Latein dicieren wöllen/ als mir zñ antworten von nöten/ vnnnd jez von wegen kurtze der zeit/ allein ein wenig gedencen. Er klagt sich vast ab mir/ sonderlich das ich sag/ Er schreibe von dingen die er nit verstehe. Das hastu obē gehört/ wiewol er des *Antimonijs* natur erkent/ woz thüt aber er rämbe sich grosser bescheidenheit

heit/ vnd schreibe mir zu *deprauatam naturam, insignem malitiam, ignorantiam, pbilantiam, apostasin, vnd dergleichen andere conuitia.* Ob Aristoteles das in *Ætici Modestiam* heiß/ gib ich dir zu vrtheilen/ aber dise *virtutes* so er mir zu miß/ hat er in seinem bösen stescken/ vnd ist er selbs der/ dafür er mich helt. Ich will ehrliche leüt/ vorgeleerten vnd vngelererten/ hoch vnd nider stands personen / so mich hie vñ anderen ortē nun vil jar erkent/ ob ich so ein böser mensch sey / wie mich D. Stenglm felschlich abmallet/ vnd öffentlich auff mich dichtet. Gleich wie auch das ein neidische *Calumnia* ist/ da er schreibt/ *Quod impiè, & præter decorum, ac Christiani hominis officium infestet pbarmacopæos, & multa in bonos viros euomam conuitia.* Darüber mag ich alle ehrliche leüt / so mein *Spongiam* gelesen / od noch lesen werden/ zu richtern leiden. Dann also lautent meine *versus* nach dem ich

von

von dem mißbrauch geredt / sag ich
weiter /

*Hos tamen excuso, qui sunt virtutis amātes,
Quiq; datam seruant cum pietate fidem.
Peccantes licuit quouis mihi corpore iure,
Atq; meo solos carmine tango malos.*

Welcher fromer Apoteccker will
mi h nit entschuldigt haben / so er
dise *versus* liest. Solte aber darnumb
die zeit würrn / die faulen vnerfar-
nen / welche jres amptes nit warten /
nit gestrafft werden. auß was frei-
heit hat er macht / mir das züverbie-
ten züreden / das ich weiß. das mir
die Apoteccker vnd Doctores / welche
ich D. Stenglin vnder die nāsen
stellen kan / selbs mehr dan ein mal
gesagt. wie wann ich selbs meh: ge-
sehen vnd erfahren dan mir lieb ist.
wie es in Italia / Franckreich vnd
Tentschland zü geht.

Das ich aber à Galeno welcher die
Allmechtigkeic Gottes geleugnet /
abgefallen / acht ich wenig / er ist nit
mein

mein Gott/zü Theophrasti lehrt be-
 kenn ich mich/welcher *in natura rerum*
 mehr gewußt/dann Stenglin vnd
 Galenus. Er heist vns *Gigantes è ter-
 ra natos*. Es ist schad das ers nit auch
 ist, aber sein boßhaffte natur hat
 ihn nit grösser wachsen lassen. Er
 schreibt das ich *perpetuò inter Heluones*
 versiet; wiewol ich mich keiner losen
 gesellschaft nie beladen/sonder mit
 ehrlichen leuten vom Adel vnd an-
 dern/geleert vnd vngeleret all mein
 tag vmbgangen/da es mit jnen vñ
 mir nit allweg gleich zügangē/son-
 der einem mehr dann dem and er
 zü zeitten worden ist/dieweil wir ni
 allwegen Geometrias bey vns ge-
 habt. Ich sag ihm aber danck
 seiner warnung vnd will bey den
 Musis/dieweil *sobrietatem* lernen/vñ
 das gemein gebett key jnē vñ dem
 Apolline für in vnd seines gleichen
 thun lassen/das sie also bleiben in *so-
 brietate*, wie jr brauch ist.

Diß hab ich segund lieber Leser
 dir nie wöllen verhalten/ damit nit
 jemandt vermeine/ Doct. Stenglin
 hab den hanē schon erdanget/
 er soll jm noch saur genüg
 werden/wils Gott/zü
 anderer zeit.

F I N I S.

Errata.

fol. 42. l. 4. her/liß hat. fol. 55. l. 12. *addo* ich gib
 zü das er. fol. 59. l. 3. velleicht/liß vil. fol. 67. l. 8.
 liß/widergeburt. fol. 78. l. 7. der/liß dem. fol.
 108. l. 14. *respicit*, liß/*respuit*. fol. 114. l. 7. liß/*Erge
 mentsbides*.

